Neues von SILVA

NEU

SILVAS
Angebot für Clubs

Geben Sie Ihrem Club ein einheitliches Aussehen mit frisch aussehenden, funktionalen Trainings- und Orientierungs-Anzügen. Sie sind geeignet für Aufdrucke von Club, Firma oder Sponsor. Sie können komplettiert werden mit Taschen, Tights und Beinschützern in Ihren Clubfarben.

SILVA-Orientierungsschuhe

Formfeste, gutsitzende und stabile Schuhe. Sorgfältige Auswahl des Materials verbunden mit bestem Herstellungs-Know-How. Mit SILVA Schuhen am Fuß fühlen Sie sich selbst in härtestem Gelände sicher.

NEU

SILVA JET Typ 6

Ein Wettkampfkompaß mit vollkommen neu konstruierter, schnell reagierender und richtungsstabiler Nadel.
Ein Kompaß für Elite-Läufer!

Bitte fordern Sie unseren neuen Katalog an:

SILVA Generalvertretung Dipl.-Ing. Otto Onneken · Dillinger Str. 9 · 61381 Friedrichsdorf · Tel. 0 61 72 - 7 80 61

Bezug auch über **OL-SHOP-CONRAD** · Schandauer Str. 41 · 01824 Köngistein · Tel. + Fax 03 50 21 / 6 87 76

OL-Informationen

76

FÖRDERVEREIN ORIENTIERUNGSLAUF

Christian Alter - Hans-Joachim Bader - Jörg Beyer - Günter Blöcher - Helga Blöcher - Klaus Blome - Margit Breckle - Rolf Breckle - Uta Breckle - Hanne-Lore Bruns - Henning Bruns - Claus Bumann - Cardiofit-Studio - Familie Coppik - Frank Czioska - Hans-Georg Dahme - Familie Deuber - Markus Dingenotto - Franz-Josef Dirkes - Andrea Dittrich - Ralf Döblitz - Jürgen Domas - Karl Drexhage - Hartmut Felsch - Heidrun Finke - Luise Finke - Michael Finkenstädt - Wolfgang Fögele - Herbert Gabriel - Peter Gehrmann - Günther Geiger - Joachim Gerhardt - Heinz Görtelmeyer - Heiko Gossel - Gundelfinger Turnerschaft - Karsten Hahn - Wolfgang Halder - Simon Harston - Stephen Harsten - Dietmar Harzt - Kurt Henning - Jürgen Hilgenberg - Dietmar Hiss - Sven Hockeborn - Jörg Höfer - Familie Hommen - Gerhard Horn - Jürgen Jankowski - Familie Kärger - Christine Klemet - Martin Klimpel - Kirsten König - Wolfram Köster - Stephan Krämer - Andre Kwiatkowski - Hendrik Lapp - Kristin Liebich - Rudolf Liebich - Andreas Lückmann - LVB Leipzig - Harald Männel - Sascha Martin - Till Matthies - Joachim May - Lutz Meder - Erich Montag - Michael Möser - Martin Nolte - Horst Ollmann - OLV Steinberg - Rolf Penselin - Dieter Rathmann - Nikolaus Risch - Petra Risch - Otto Schaffner - Stephan Schliebener - Henning Schneehage - Gert Schote - Wolfgang Schröder - Martin Schubert - Lutz Spranger - Ewald Stadler - Frank Steiner - Björn Stieler - Anton Stoiber - Friedrich Stratz - Kerstin Stratz - Markus Theißen - Rochus Tschirner - UBV Kövari - Rolf Völksch - Ilse Wallrafe - Gerhard Weid - Hilmar Wendler - Bernd Wollenberg - Anke Xylander - Zeitschrift Condition

---

Förderverein Orientierungslauf,
z.Hd. Nikolaus Risch, Am Liemer Turmhof 2, 32657 Lemgo
o. Sascha Martin, Brunnenstr. 15 b, 04849 Bad Düben

Bankverbindung Förderverein Orientierungslauf:
Sparkasse Delitzsch-Eilenburg, BLZ 860 550 02, Konto-Nr.: 223 000 38 04

Impressum

Herausgaber:	Förderverein Orientierungslauf e.V.
Redaktion:	Joachim Gerhardt, Kresseweg 11/603, 01169 Dresden
	Tel./Fax 0351-4117467 Funk-Tel. 0172-3512735
Auflage:	1100
Erscheinungsweise:	nach Bedarf 5...6 mal jährlich
	OL-Informationen sind zu beziehen über die Redaktion und über den OL-Shop Conrad (siehe Werbung)

Lotto-OL 5 aus 15	**11.11.95**
T/Postennetz	5,-DM
1. Pokalwertung	
2. Ziehung der Lotto-Zahlem 17 Uhr "Hubertus-Klause"	
Hann. Münden, An der Rehbocksweide (Tennisplätze)	14.00 Uhr
	6.11.95
17. Score-OL	**12.11.95**
T/Score	4,-/8,-DM
(mit Pokalwertung für Dreiermannschaften in D/H 14, 15-18, 19 und 35	
Kinder-OL	kostenlos
Waldwiese an der Hustädter Straße, ausgeschildert ab Oldendorf	9.30 Uhr
	5.11.95
Nacht-OL in den Sulzheimer Weinbergen	**Fr., 15.12.95**
N/Ez alle Klassen	6,-DM
Sporthalle Sulzheim bei Wörrstadt/Rheinhessen	19.00 Uhr
	28.10.95

KURZAUSSCHREIBUNGEN

Nebel-Cup (Nacht-OL)	**21.10.95**
N/Ez D/H-14, -16, -18, -20, 21-, 35-, 45-, 55-, 65-	5,-/8,-DM
S-Bahnhof Strausberg-Hegermühle (S 5)	18.30 Uhr
	7.10.95
Nebel-Cup (Tag-OL)	**22.10.95**
T/Ez alle Klassen	5,-/8,-DM
S-Bahnhof Strausberg-Hegermühle (S 5)	9.30 Uhr
	7.10.95
Bayrischer Abschluß-OL	**28.10.95**
T/Ez 3 Bahnen 2 / 3 / 6 km	5,- DM
Bayerncup-Ehrung am Abend	
Übernachtungsmöglichkeit zum Lauf am 29.10.95	
Ausschreibung anfordern!	
	21.10.95
13. Nacht-OL des VfL Bad Schwartau	**28.10.95**
N/E ca. 3, 5 und 7 km. Für Kinder innerhalb des Sportgeländes.	5,-DM
Riesebuschsportplatz Bad Schwartau	18 Uhr
	23.10.95
13. Saulheimer Weinberg-OL	**4.11.95**
T/Ez (letzter Lauf z. Weinberg-Cup 1995) alle Klassen, Kinder-OL	6,-/9,-/1,-DM
Kindergarten Ober-Saulheim	13.30 Uhr
Siegerehrung 18 Uhr im Gasthaus "Goldener Adler", Ober-Saulheim	
Übernachtung: Turnhalle (Kindergarten Ober-Saulheim)	
	28.10.95
Neubrandenburger OL-Wochenende	**4./5.11.95**
3 T/Ez 4.11.: I. Technik-OL	4,-DM
II.Kurz-OL	4,-DM
5.11.: III. Normal-OL	7,-/10,-DM
Bundeswehr-Sporthalle Bergstraße	11und 14Uhr/10 Uhr
Übernachtung: Sporthalle (3,-DM), Bungalow (18,-DM)	
	23.10.95

OL-Informationen

Nr.76/95

Inhalt

BRL-Prognosen vor den DEM	2
Mitgliederversammnlung d. Fördervereins	3
Neue Kaderrichtlinien	4
Information über OL-Software	7
Trinken ist wichtig	11
Weltmeisterschaften 1995	13
Routenwahlnachlese zur WM	19
Die WM aus Sicht der Trainer	26
Trail-O zur WM	29
Nachbetrachtung zur WM	31
Wettkampfberichte	
2-Etappen-Kurz-OL in der Pfalz	32
Sjaellandsk 3-dages	34
Deutsche Staffelmeisterschaften	34
Deutsche Mannschaftsmeisterschaften	37
WM im Internet	37
Leserbriefe	
Erfahrungen mit dem Laktatmeßgerät	38
Tagung der High-Tech-Group der IOF	39
Zu den Kampfrichterlizenzen	40
Karten gesucht	41
Internationale Presseschau	42
Ergebnisse	44
Kurzausschreibungen	48

nächster Redaktionsschluß:
OLI 77 - 30.11.95

Fotos:
Henning Foeth
Rolf Heinemann
Jörg Kahl
Norbert Zenker

Im Mittelpunkt der Berichterstattung in dieser Ausgabe stehen die Weltmeisterschaften. Da aus Platzgründen nicht alle Beiträge veröffentlicht werden konnten, einige weitere Artikel auch noch erwartet werden (Pressestimmen aus dem Ausland, IOF-Kartenseminar u.a.), wird sich auch OLI 77 mit den Weltmeisterschaften beschäftigen.
Die Termine für die zentralen Veranstaltungen 1996 stehen seit längerem fest; die Kommission Wettkampfwesen (Rainer Müller) im TK-OL hofft, daß die Terminkalender der Länder - wie bereits in OLI 74 erbeten - bis zum

31. Oktober 1995

eingesandt werden.
Bei guter Zuarbeit kann der Wettkampfkalender 1996 zusammen mit OLI 76 im Dezember erscheinen.

Unabhängig davon sollten die Vereine, die ihre Termine im IOF-Kalender veröffentlichen wollen, sicherheitshalber auch an Rainer Müller schreiben.

Nach wie vor gesucht wird ein Ausrichter für die Jugend-/Junioren-Ländervergleichskampf Ende April 1996, während für die Deutschen Bestenkämpfe im Ski-OL 1996 ein Veranstalter gefunden scheint.

Anläßlich der DEM werden die Landesfachwarte zu einer außerordentlichen Bundestagung zusammenkommen, um über Veränderungen in den Wettkampfbestimmungen zu befinden und hoffentlich auch zu entscheiden. OLI wird darüber berichten. Die neuen Wettkampfbestimmungen werden dann Anfang 1996 gedruckt.

J.G.

BRL-Prognosen vor den Deutschen Einzelmeisterschaften

Von Joachim Gerhardt

Im Rahmen der Siegerehrung zu den Deutschen Einzelmeisterschaften wird der Förderverein OL Sieger der Bundesrangliste 1995 auszeichnen. Der Ranglisten-Stand nach dem Bundesranglistenlauf des TSV Grünwald zeigt, daß es in einigen Klassen noch harte Kämpfe um den BRL-Sieg geben wird, in anderen Klassen der Sieger heute praktisch schon feststeht:

D-14: Beste Chancen auf den Sieg hat Bettina Schlaefke (DJK Adler Bottrop), Ihr Vorsprung von knapp 3 Punkten vor Christiane Tröße (SV TU Ilmenau) sollte ausreichen. **D-16:** Juliane Gnau (OSC Kassel) ist der Sieg bei 5 Punkten Vorsprung praktisch nicht mehr zu nehmen. **D-18:** Luise Kärger (USC Leipzig) beherrscht die Bundesrangliste ihrer Klasse mit 6 Punkten Vorsprung klar. **D-20:** Vizeweltmeisterin Karin Schmalfeld (BSV Waggonbau Ammendorf) darf man ebenfalls schon jetzt zum BRL-Sieg gratulieren (6 Punkte Vorsprung) **D21-:** Die BRL in der Damenklasse wird dieses Jahr eindeutig dominiert von Anke Xylander (USV TU Dresden - 6 Punkte Vorsprung) **D35-:** Derzeit führt Martina Fritzsche (USG Chemnitz). Sollte Helga Matusza (Gundelfinger Turnerschaft) bei den DEM einen guten Lauf haben, hat sie jedoch die besseren Chancen auf den BRL-Sieg. **D40-:** Renate Tröße (SV TU Ilmenau) führt mit 4 Punkten Vorsprung vor Ingrid Möser (USV TU Dresden). Das sollte für den BRL-Sieg reichen. **D45-:** Zwischen Hilde Bader und Elfi Coppik (beide OLV Steinberg) liegen in der Rangliste derzeit nur 0,2 Punkte; die Drittplazierte Helga Adolph kann mit einem soliden Lauf aber auch noch die Rangliste gewinnen. **D50-:** Hadmut Hindorf-Herrmann (OLV Steinberg) hat nur 0,2 Punkte Vorsprung auf Wilma Dunay (Sport-Union Annen) ... **D55-:**Den Sieg in dieser Klasse dürften nur noch Karin Foeth (TK Hannover) und Ingrid Grosse (USV TU Dresden) unter sich ausmachen (1,6 Punkte Differenz). **D60-:** Luise Finke (RSV Hannover) und Christa Sommerfeld (Pädagogik Erfurt) trennen nur 0,8 Punkte.
H14-: Der Ranglistensieg dürfte an Markus Augst (OL-Team Wehrsdorf) gehen. Sein Vorsprung von 3,6 Punkten auf Leif Bader (OLV Steinberg) ist passabel. **H16-:** Nur 0,2 Punkte trennen Christoph Bruder (OLG Ortenau) und Alexander Lubina (DJK Adler 07 Bottrop.
H18-: Die Winzigkeit von 0,1 Punkten trennen Heinrich Distler (WOLV Fläming) und Christian Hermentin (TSV Allmersbach). In diesen Zweikampf eingreifen könnte asber auch noch Andre Schöne (OL-Team Wehrsdorf). **H20-:** Sven Hommen (DJK Adler 07 Bottrop) und Matthias Busch (USC Leipzig - 1 Pkt Rückstand) haben die besten Chancen auf den Sieg in diesen Klasse, aber auch Axel Fischer (TSV Allmersbach) und Hendrik Lapp (Gundelfinger Turnerschaft) sind mit 3 Punkten Rückstand noch nicht chancenlos. **H21-:** Auch wenn Tilo Pompe (Polizei-SV Elbe Dresden) bei den DEM nicht startet, dürfte ihm der Sieg in der Bundesrangliste kaum zu nehmen sein. **H35-:** Horst von Gaza (OLV Uslar) beherrscht die Bundesrangliste dieser Klasse mit 6 Punkten Vorsprung klar. **H40-:** Pavel Ditrych (TSV Grünwald) ist der BRL-Sieg bei 5 Punkten Vorsprung kaum noch zu nehmen. **H45-:** Achim Bader (OLV Steinberg) führt die Rangliste mit 2 Punkten Vorsprung vor Gerd Heyser (OSC Kassel). **H50-:** Die BRL-Entscheidung wird in einem Zweikampf zwischen Friedrich Vischer (TSV Allmersbach) und Rainer Müller (Polizei-SV Elbe Dresden) ermittelt. **H55-:** Helmut Conrad (USV TU Dresden) ist der Sieg bei 5 Punkten Vorsprung kaum zu nehmen. H60-: Georg Reischl (TV Osterhofen) sollte der BRL-Sieg nicht mehr zu nehmen sein (5 Punkte Vorsprung). H65-: Heinz Negro (SG Schomburg-Wangen) und Manfred Rittweger (SV Handwerk Erfurt) trennen nur 0,7 Punkte. Die besseren BRL-Sieg-Chancen dürfte dennoch Erich Montag (ASG Teutoburger Wald) besitzen.

Deutsche Staffelmeisterschaften (Geyer 16.9.95)

D-14 1. IHW Alex 78 Berlin
(Neidhardt, M./ Glienke, D./ Poitz, Sabine)
2. Lübecker Turnerschaft
(Pawellek, Denise/ Junke, Dora/Dobke, Marika)
3. OSC Kassel
(Nordmeyer/ Blumenstein/ Boss)

D15-18 1. Post-SV Dresden I
(Saupe, Kerstin/Busch, Veronika/ Mattick, Anja)
2. OSC Kassel
(Schüttler/ Kümmel/ Gnau)
3. Post-SV Dresden II
(Lucke, Susanne/ Herre, Henrike/ Barthel, Marit)

D19- 1. USV TU Dresden
(Hellmann, Kerstin/ Eckardt, Cornelia/ Xylander, Anke)
2. Gundelfinger Turnerschaft
(Matusza, Helga/ Jaeger, Meike/ Stratz, Kerstin)
3. Post-SV Dresden
(Wagner, Diana/ Saupe, Anne/ Kraemer, Karin)

D35- 1. OSC Kassel
(Osterhorn/ Mönnich/ Adolph)
2. OLV Steinberg
(Bader, Hilde/ Coppik, Elfi/ Hindorf-Herrmann, Hadmut)
3. OL-Team Wehrsdorf
(Schöne, Franziska/ Wehle Barbara/ Schmidt)

H-14 1. OLV Steinberg
(Stiegelmeier, Johannes/ Bader, Leif/ Krämer, Michael)
2. USV TU Dresden
(Beyer, Felix/ Grismajer, Martin/ Möser, Sebeastian)
3. SV Handwerk Erfurt
(Warmhoff/ Wolf/ Nitsche)

H15-18 1. OL-Team Wehrsdorf
(Schöne, Andre/ Fremder, Lars/ Schöne, Martin)
2. USC Leipzig
(Merzdorf, Hagen/ Monse, Ingo/ Kärger, Wieland)
3. OLG Elsenzgau
(Freudenberger, Holger/Legat, Peter/Horst, Ingo)

H19- 1. Post-SV Dresden
(Zimmerling, Holger/ Grundmann, Jens/ Lückmann, Andreas)
2. TSV Grünwald
(Hoffmann, Sascha/ Ditrych, Pavel/ Toivonen, Mikko)
3. Polizei-SV Elbe Dresden
(Kurt, Ralph/ Claus, Carol/ Pompe, Tilo)

H35- 1. OL-Team Wehrsdorf
(Anders, Hartmut/ Fremder, Dietmar/ Männel, Harald)
2. OLV Uslar
(Much/ Schliebener, Stephan/ von Gaza, Horst)
3. Post-SV Dresden
(Fuchs, Dietmar/ Kraemer, Werner/ Leibiger, Jens)

H45- 1. OSC Kassel
(Blumenstein/ Heyser, Gerd/ Moll, Viktor)
2. OLA TSV Deggendorf
(Fischl, Heinz/ Schwanitz, Jürgen/ Körner, Walter)
3. ASG Teutoburger Wald
(Gehrmann, Peter/ Felsch, Hartmut/ Risch, Nikolaus)

Deutsche Mannschaftsmeisterschaften (Grünwald 31.9.95)

D-14 1. OSC Kassel
(Nordmeyer/Moll/Boss)
2. IHW Alex 78 Berlin
Glienke/Neidhardt/Poitz)
3. OLV Steinberg
(Krämer/Hammerl/Herrmann)

D15-18 1. Gundelfinger Turnerschaft
(Fögele/Majerle/Elser)
2. OL-Team Wehrsdorf
(Richter/Männel/Trompler)
3. Post-SV Dresden
(Saupe/Herre/Mattick)

D19- 1. USV TU Dresden
(Hellmann/Eckardt/Xylander)
2. Treptower SV 1949
(Gehrike/Schlösser/Völker)
3. Gundelfinger Turnerschaft
(Matusza/Jaeger/Schröder)

D35- 1. OSC Kassel
(Osterhorn/Hausmann/Adolph)
2. SSV Planeta Radebeul
(Schmalfeld/Schmidt/Löwinger)
3. OLV Steinberg
(Bader/Coppik/Hindorf-Herrmann)

H-14 1. OLV Steinberg
(Bader/Krämer/Dötsch)
2. TG Northeim
(Thöne/Wäldin/Böminghaus)
3. OLF Mainz
(Kleiner/Kreft(Dresen)

H15-18 1. OL-Team Wehrsdorf
(Schöne/Fremder/ Schöne)
2. USC Leipzig
(Merzdorf/Monse/Kärger)
3. Post-SV Dresden
(Möser, Kautz,Büchner)

H19- 1. Post-SV Dresden
(Zimmerling/ Mager/ Lückmann)
2. OLV Uslar
(Kwiatkowski/Nolte/Nolte)
3. Bielefelder TG
(Döhring/Breckle/Breckle)

H35- 1. Post-SV Dresden
(Fuchs/ Kraemer/ Leibiger)
2. SSV Planeta Radebeul
(Schmalfeld/Böhme/Hickethier)
3. OLV Uslar
(Much/ Kukis/ von Gaza)

H45- 1. OSC Kassel
(Blumenstein/Heyser/Moll)
2. SSV Attempto Bad Urach
(Leich/Leukert/Sickerling)
3. OLA TSV Deggendorf
(Fischl/Schwanitz/Körner)

Weltmeisterschaften Staffel-OL (Köterberg 20.8.95)

Herren

1.	Schweiz (Berger/Hotz//Aebersold/Bührer)	3:34:21
2.	Finnland (Parkkinen/Mattinen/Karppinen/Salmi)	3:35:43
3.	Schweden (Holmquist/Birklin/Ivarsson/Martensson)	3:35:51
11.	Deutschland (Halder/Breckle/Lückmann/Pompe)	3:52:46

Damen

1.	Finnland (Tiira/Kolkkala/Koskivaara/Viila)	2:50:33
2.	Schweden (Granstedt/Gustafsson/Bogrenn/Jansson)	2:52:11
3.	Tschechien (Novotna/Honzova/Kubatkova/Cieslarova)	2:53:06
5.	Deutschland (Hellmann/Schmalfeld/Xylander/Schmitt Gran)	3:01:42

Chemnitzer OL - BRL (Geyer 17.9.95)

D-10	Gnau, Leonie	OSC Kassel
D-12	Müller, Kirsten	TV Horn
D-14	Tröße, Christiane	SV TU Ilmenau
D-16	Dietze, Yvonne	Turbine Potsdam
D-18	Schlösser, Beate	Treptower SV 1949
D-20	Schmalfeld Karin	Waggonbau Ammendorf
D21	Neuhaus, Heike	TSV Grünwald
21E	Xylander Anke	USV TU Dresden
D35-	Fritzsche Martina	USG Chemnitz
D40-	Löwinger, Sigrid	SSV Planeta Radebeul
D45-	Adolph, Helga	OSC Kassel
D50-	Dunay, Wilma	Sport-Union Annen
D55-	Grosse, Ingrid	USV TU Dresden
D60-	Berndt, Käte	Post-SV Chemnitz

H-10	Leibiger, Janek	Post-SV Dresden
H-12	Frühauf, Ladislav	Slovan Karlovy Vary
H-14	Bader, Leif	OLV Steinberg
H-16	Bruder, Christoph	OLG Ortenau
H-18	Horst, Ingo	OLG Elsenzgau
H-20	Busch, Matthias	USC Leipzig
H21	Leibiger, Jörg	Post-SV Dresden
H21E	Halder, Lothar	SV Baindt
H35-	Möser Michael	USV TU Dresden
H40-	Ditrych, pavel	TSV Grünwald
H45-	Conrad, Helmut	USV TU Dresden
H50-	Leukert, Dietmar	SSV Attem. Bad Urach
H55-	Hoferer, Albert	OLG Ortenau
H60-	Männel, Klaus	OL-Team Wehrsdorf
H65-	Rittweger Manfred	Handwerk Erfurt
H70-	Wolff, Fred	Post-SV Dresden

BRL Grünwald (München 1.10.95)

D-12	Huth, Jennifer	TSG Creidlitz
D-14	Müller, Insa	TV Horn
D-16	Gnau Juliane	OSC Kassel
D-18	Kärger Luise	USC Leipzig
D-20	Schmalfeld Karin	Waggonbau Ammendorf
D21L	Thiel, Daniela	IHW Alex 78 Berlin
D21K	Dresel, Barbara	Sport-Union Annen
D21E	Xylander Anke	USV TU Dresden
D35-	Fritzsche Martina	USG Chemnitz
D40-	Tröße, Renate	SV TU Ilmenau
D45-	Bader, Hilde	OLV Steinberg
D50-	Dunay, Wilma	Sport-Union Annen
D55-	Gruhn, Luise	Hansa Simmerath
D60-	Bruns, Hanne-Lore	MTK Bad Harzburg
D65-	Wallrafe Ilse	TSV Malente

H-12	Fritzsche Thomas	TUS Chemnitz-Altendorf
H-14	Augst Markus	OL-Team Wehrsdorf
H-16	Bauer, Matthias	TSV Allmersbach
H-18	Legat, Peter	OLG Elsenzgau
H-20	Franke, Christian	Sport-Union Annen
H21L	Lubs, Alexander	OL-Team Wehrsdorf
H21K	Kleipa, Torsten	SG Kelkheim
H21E	Breckle Rolf	Bielefelder TG
H35-	Kimmig, Emil	TV Oberkirch
H40-	Männel, Harald	OL-Team Wehrsdorf
H45-	Andersson Hajo	TSV Malente
H50-	Leukert, Dietmar	SSV Attem. Bad Urach
H55-	Hoferer, Albert	OLG Ortenau
H60-	Reischl Georg	TV Osterhofen

Förderverein Orientierungslauf e.V.

Prof. Dr. Nikolaus Rösch
Am Lieme Turmhof 2
D-32657 Lemgo
☎ 05261-6700

Prof. Dr. Hans-Joachim Bader
Berliner Str. 35
D-61118 Bad Vilbel
☎ 06101-12403

Sascha Martin
Brunnenstr. 15b
D-04849 Bad Düben
☎ 034243-24735

An die Mitglieder des
Fördervereins Orientierungslauf e.V.

Lemgo, 20. August 1995

Einladung zur Mitgliederversammlung

Samstag, 14. Oktober 1995 - im Rahmen der DEM OL in Vehrte/Bad Essen

Zeit ca. 20.00 Uhr (direkt im Anschluß an die Siegerehrung)
Ort Bad Essen, Schulzentrum (der Raum wird durch Aushang angekündigt)

Vorgeschlagene Tagesordnung

TOP 1	Begrüßung, Genehmigung der Tagesordnung
TOP 2	Bericht des Vorstandes
TOP 3	Entlastung des Vorstandes
TOP 4	Neuwahl des Vorstandes
TOP 5	Diskussion der Aufgabenfelder, Vorschläge zur konzeptionellen Arbeit
TOP 6	Verschiedenes

Wir bitten dringend um zahlreiches Erscheinen.

gez. DER VORSTAND

Bankverbindung: Sparkasse Delitzsch-Eilenburg, Kt.-Nr. 223 000 3804 (BLZ 860 550 02)

Neue Kaderrichtlinien

A Allgemeine Kaderrichtlinien des Deutschen Turnerbundes

Ziel des Spitzensportes im DTB ist es, für die Aktiven der einzelnen Sportfachgebiete - in Zusammenhang mit öffentlichen und privaten Sportförderern - diejenigen fachlichen, sportmedizinischen, wirtschaftlichen, sozialen und beruflichen Voraussetzungen zu schaffen, die den höchsten internationalen Sporterfolg ermöglichen.
Neben den von Verbandseite geschaffenen Voraussetzungen ist jedoch auch die persönliche Leistungsbereitschaft des einzelnen Aktiven unverzichtbar.
Diese wird konkret im Vorhandensein von:
a) eigener Motivation zur internationalen Leistung
b) Bereitschaft zur Erreichung der persönlichen Höchstleistungen
c) Bereitschaft zu einer diesen sportlichen Zielen entsprechenden Lebensführung
d) Bereitschaft zur Einhaltung der zwischen Trainer und Aktiven erarbeiteten Trainings- und Wettkampfplanung
e) Bereitschaft zur vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Fachgebietsärzten und Verbands-Mitarbeitern.

B Spezielle Kaderrichtlinien Orientierungslauf

1. Ziele
Schaffen von optimalen Trainingsbedingungen durch trainingsmethodische, sportmedizinische und sportpsychologische Betreuung mit folgenden Perspektiven für die einzelnen Kader:

1.1. A-Kader
Leistungen in der Nähe der Weltspitze.

1.2. B-Kader
Leistungen von internationalem Standard.

1.3. C-Kader
Heranführung an die Belastung des Spitzensports und Leistungen von internationalem Niveau im Juniorenbereich

1.4. D/C-Kader
Heranführung an ein Leistungstraining. Zusätzliche Förderung für herausragende Aktive, um einen reibungslosen Übergang in den C-Kader vorzubereiten. Die Aktiven verbleiben in vollem Umfang in der D-Kaderbetreuung der Landes-turnverbände.

1.5. D-Kader
Systematische orientierungstechnische Grundausbildung, Leistungsstabilisierung und Heranführung an zielgerichtetes und planmäßiges Training.

2. Auswahlkriterien
2.1. A-Kader
2.1.1. WM-Einzel (Kurzstrecke oder Klassik)
Platz unter den ersten 25

2.1.2. WM-Staffel
Platz unter der ersten 6

2.1.3. Welt-Cup
Platz bei zwei Läufen unter den ersten 20 (in Übersee ersten 15) oder Platz unter den besten 30 der Welt-Cup-Gesamtwertung.

2.1.4. Deutsche Meisterschaften und Bundesrangliste
DEM-Sieg (Kurzstrecke oder Klassik) und Ranglistensieg in D/H 21

2.1.5. Weitere Kriterien
Es muß mindestens eine der vorstehenden Bedingungen erfüllt sein.
Im Einzelfall können herausragende Leistungen bei internationalen Veranstaltungen (WM-Staffel-Teilstrecke, Weltcup-Staffel-Teilstrecke, Studenten-WM, Junioren-WM, CISM, Länderkämpfe, Mehrtageläufe etc.), die den vorstehenden Anforderungen gleichwertig sind, als Kriterien mit herangezogen werden.

Weltmeisterschaften im Kurz-OL (Bad Salzuflen 18.8.95)

1	Omeltchenko	Yuri	UKR	00:30:25.0
2	Mårtensson	Jörgen	SWE	00:31:31.0
3	Valstad	Bjørnar	NOR	00:31:36.0
4	Bührer	Thomas	SUI	00:32:01.0
5	Holmquist	Lars	SWE	00:32:14.0
6	Ivarsson	Johan	SWE	00:32:26.0
7	Plattner	Christoph	SUI	00:32:40.0
8	Berger	Alain	SUI	00:32:43.0
9	Coupat	Olivier	FRA	00:32:52.0
10	Grende	Ants	LAT	00:33:03.0
11	Salmi	Janne	FIN	00:33:06.0
12	Tvedt	Jon	NOR	00:33:08.0
13	Prokes	Tomás	CZE	00:33:11.0
14	Ambrazas	Svajunas	LTU	00:33:20.0
14	Pollák	Jozef	SVK	00:33:20.0
16	Alekseev	Vladimir	RUS	00:33:27.0
17	Hjerrild	Thomas	DEN	00:33:30.0
18	Hale	Steven	GBR	00:33:36.0
19	Tveite	Håvard	NOR	00:33:37.0
20	Sild	Sixten	EST	00:33:39.0
21	Karppinen	Timo	FIN	00:33:48.0
22	Domonyik	Gábor	HUN	00:33:50.0
23	Porzycz	Janusz	POL	00:33:59.0
24	Musgrave	Jonathan	GBR	00:34:03.0
25	Ropek	Rudolf	CZE	00:34:09.0
26	Zridkaveselý	Libor	CZE	00:34:13.0
27	Utinek	Petr	CZE	00:34:17.0
28	Palmer	Stephen	GBR	00:34:32.0
29	Sibiljov	Sergej	RUS	00:34:37.0
30	Ek	Per	SWE	00:34:38.0
31	Terkelsen	Chris	DEN	00:34:49.0
32	Banach	Robert	POL	00:35:05.0
33	Trukhan	Igor	UKR	00:35:13.0
34	Giroux	Jean-D.	FRA	00:35:20.0
35	Bluett	Grant	AUS	00:35:23.0
36	Zagars	Ivars	LAT	00:35:27.0
37	Gassner	Ferri	AUT	00:35:31.0
38	Nymalm	Sören	FIN	00:35:50.0
39	Peel	David	GBR	00:35:51.0
40	Brantner	Martin	AUT	00:35:53.0
41	Mogensen	Allan	DEN	00:36:11.0
41	Lückmann	Andreas	GER	00:36:11.0
43	Thierolf	Michael	GER	00:36:16.0
44	Stanev	Orlin	BUL	00:36:23.0
45	Emaldynov	Uri	RUS	00:36:25.0
46	Jørgensen	Carsten	DEN	00:36:38.0
47	Pavlovics	Gabor	HUN	00:36:41.0
48	Leiboms	Aigars	LAT	00:36:43.0
49	Mattinen	Reijo	FIN	00:37:11.0
50	Jonás	Rado	SVK	00:37:13.0

1	Romanens	Marie-L.	SUI	00:28:55.0
2	Hague	Yvette	GBR	00:29:16.0
3	Bogren	Anna	SWE	00:29:29.0
3	Jansson	Marlena	SWE	00:29:29.0
5	SchmittGran	Frauke	GER	00:29:31.0
6	Kubatková	Marcela	CZE	00:29:42.0
7	Staff	Hanne	NOR	00:29:45.0
8	Mihalko	Irina	RUS	00:29:53.0
9	Granstedt	Anette	SWE	00:29:59.0
10	Koskivaara	Eija	FIN	00:30:12.0
11	Oláh	Katalin	HUN	00:30:33.0
12	Kolkkala	Reeta-M.	FIN	00:30:34.0
13	Andersen	Ragnhild	NOR	00:30:45.0
14	König	Vroni	SUI	00:30:57.0
15	Jaksanova	Tatjana	RUS	00:31:00.0
16	Honzová	Mária	CZE	00:31:24.0
17	FossliSæthr	eTorunn	NOR	00:31:34.0
18	Sandstad	Hanne	NOR	00:31:36.0
19	Tiira	Kirsi	FIN	00:31:49.0
20	Tichá	Katerina	CZE	00:31:58.0
21	Rudzenskaite	Vilma	LTU	00:31:59.0
22	Honkala	Katja	FIN	00:32:18.0
23	Svärd	Gunilla	SWE	00:32:23.0
24	Robinson	Tania	NZL	00:32:29.0
25	Cieslarová	Jana	CZE	00:32:33.0
25	Lovasi	Katalin	HUN	00:32:33.0
27	Böhm	Lucie	AUT	00:32:40.0
28	Nørgaard	Tenna	DEN	00:32:43.0
29	Schmalfeld	Karin	GER	00:32:57.0
30	Pletnjova	Natalja	RUS	00:33:37.0
31	Bruvere	Iveta	LAT	00:33:38.0
32	Giger	Kirsten	SUI	00:34:09.0
33	Rakimova	Svetlana	RUS	00:34:12.0
34	Meister-Fesseler	Sabrina	SUI	00:34:19.0
35	Garin	Anna	ESP	00:34:25.0
36	Mansson	Danute	LTU	00:34:28.0
37	Nikolova	Eleonora	BUL	00:34:37.0
38	Young	Alix	AUS	00:34:39.0
39	Guelfo	Cécile	FRA	00:34:47.0
40	Rákayová	Martina	SVK	00:35:01.0
41	Xylander	Anke	GER	00:35:32.0
42	Mazuolyte	Daiva	LTU	00:35:35.0
43	Hellmann	Kerstin	GER	00:35:44.0
44	Vinnitskaia	Nina	UKR	00:35:57.0
45	Fey	Zsuzsa	ROM	00:35:58.0
46	Dahl	Dorte	DEN	00:36:12.0
47	Bokros	Andrea	HUN	00:36:16.0
48	Lubinszki	Mária	HUN	00:37:00.0
49	Grøndahl	Christina	DEN	00:37:24.0
50	Susta	Ieva	LAT	00:37:52.0

ERGEBNISSE

Weltmeisterschaften Klassische Distanz (Detmold 16.8.95)

1	Olah, Katalin	1:05:50
2	Hague, Yvette	1:08:38
3	Koskivaara, Eija	1:08:39
4	Jansson, Marlena	1:08:43
5	König, Vroni	1:09:21
6	Sandstad, Hanne	1:09:47
7	Cieslarov , Jana	1:10:09
8	Romanens, Marie-Luce	1:10:17
9	Kubatkov , Marcela	1:10:43
10	Schmitt Gran, Frauke	1:11:13
11	Staff, Hanne	1:11:14
12	Bogren, Anna	1:11:42
13	Tiira, Kirsi	1:12:58
14	Sandstad, Gro	1:13:00
15	Honkala, Katja	1:13:07
16	Garin, Anna	1:13:11
17	Palcau, Marie-Violaine	1:13:24
18	Meister-Fesseler, Sabrina	1:13:26
19	Granstedt, Anette	1:13:45
20	Wolf, Brigitte	1:13:52
21	Jaksanova, Tatjana	1:14:12
22	Gröndahl, Christina	1:15:24
23	Pletnjova, Natalja	1:15:56
24	Gustafsson, Maria	1:16:07
25	Kaljus, Külli	1:16:17
26	Böhm, Lucie	1:16:34
27	Gelderman, Marquita	1:17:10
28	Andersen, Ragnhild Bente	1:17:11
29	Xylander, Anke	1:17:45
30	Vinnitskaia, Nina	1:17:53
31	Robinson, Tania	1:18:49
32	Novotn , Petra	1:18:57
33	Honzov , Maria	1:19:16
34	Kovacs, Bernadette	1:19:27
35	Bokros, Andrea	1:19:30
36	Abola, Alida	1:19:34
37	Young, Alix	1:19:41
38	Rowe, Natasha	1:20:26
39	Monro, Heather	1:20:59
40	Soulard, Juliette	1:21:02
41	Baczek, Barbara	1:21:12
42	Mansson, Danute	1:21:32
43	Viilo, Annika	1:22:08
44	Bluett, Tracy	1:22:20
45	Rakimova, Svetlana	1:22:49
50	von Gaza, Anke	1:25:07
59	Hellmann, Kerstin	1:33:27

1	Martensson, Jörgen	1:30:19
2	Salmi, Janne	1:32:04
3	Jörgensen, Carsten	1:33:37
4	Karppinen, Timo	1:33:38
5	Prokes, Tomas	1:33:50
6	Tvedt, Jon	1:33:52
7	Zridkaveseli, Libor	1:34:12
8	Omeltchenko, Yuri	1:34:19
9	Alekseev, Vladimir	1:35:10
10	Sild, Sixten	1:35:15
11	Terkelsen, Chris	1:35:17
12	Ambrazas, Svajunas	1:35:24
13	Holmquist, Lars	1:35:44
14	Björlo, Kjetil	1:36:15
15	Bührer, Thomas	1:36:19
16	Skovlyst, Torben	1:36:44
17	Coupat, Olivier	1:36:49
18	Thoresen, Petter	1:37:20
18	Kozlov, Vladimir	1:37:20
20	Aebersold, Christian	1:37:23
21	Parkkinen, Keijo	1:38:03
22	Valstad, Björnar	1:38:06
23	Mattinen, Reijo	1:38:13
24	Grende, Ants	1:38:15
25	Sadilek, Martin	1:38:22
26	Ivarsson, Johan	1:38:45
27	Hjerrild, Thomas	1:38:49
28	Birklin, Jimmy	1:39:33
29	Berger, Alain	1:39:40
30	Lantos, Zoltan	1:40:25
31	Hale, Steven	1:40:28
32	Porzycz, Janusz	1:40:31
33	Ropek, Rudolf	1:40:58
34	Mikhailov, Alexandr	1:41:09
35	Trukhan, Igor	1:41:11
36	Palmer, Stephen	1:41:13
37	Brantner, Martin	1:41:21
38	Landels, Alistair	1:41:30
39	Szczurek, Miroslaw	1:41:34
40	Voveris, Edgaras	1:41:53
41	Perrin, Eric	1:42:40
42	Kitchin, Andy	1:43:26
43	Halder, Lothar	1:43:31
44	Thierolf, Michael	1:44:30
45	Domonyik, Gabor	1:45:31
58	Pompe, Tilo	1:50:56
59	Breckle, Rolf	1:52:24

2.2. B-Kader
2.2.1. WM-Einzel (Kurzstrecke)
Erreichen des Finales

2.2.2. WM-Einzel (Klassik)
Erreichen des Finales

2.2.3. Welt-Cup
Platz bei einem Lauf unter der ersten 30 (in Übersee ersten 25)

2.2.4. Bundesrangliste
Platz unter den ersten 5 in D/H 21

2.2.5. Deutsche Meisterschaften
Platz 1 und 2 in D/H 21 Elite (Kurzstrecke oder Klassik). Für Überwechsler von D/H 19-20 nach D/H 21 Elite gelten folgende Kriterien (2.2.6 und 2.2.7).

2.2.6. Bundesrangliste
Platz 1 und 2 in D/H 19-20 oder weniger als 5% Rückstand

2.2.7. Deutsche Meisterschaften
DM-Sieg (Kurzstrecke o. Klassik) in D/H-20 und Platz unter den ersten 3 der Bundesrangliste in D/H-20

2.2.8. Weitere Kriterien
Es muß mindestens eine vorstehende Bedingung erfüllt sein.
Im Einzelfall können herausragende Leistungen bei internationalen Veranstaltungen (WM-Staffel-Teilstrecke, Weltcup-Staffel-Teilstrecke, Studenten-WM, Junioren-WM, CISM, Länderkämpfe, Mehrtageläufe etc.) die den vorstehenden Anforderungen gleichwertig sind, als Kriterien mit herangezogen werden.
Besteht unter den zu nominierenden Aktiven ein großer Leistungsunterschied, können die vorstehenden Kriterien durch den Trainerrat enger gefaßt werden.
Grundsätzlich kann der Trainerrat auch Aktive für den B-Kader vorschlagen, die die vorstehenden Kriterien nicht erfüllt haben.

Für Überwechsler aus D/H 19-20 können die Kriterien für das 2. Elitejahr weiter gefaßt werden. Das Mindestalter für den beträgt 18 Jahre.

Auf Vorschlag des verantwortlichen Trainers kann der Trainerratsvorsitzende in begründeten Ausnahmefällen auch Aktive, die nicht dem A-oder B-Kader angehören, auf eigene Kosten an Kadermaßnahmen teilnehmen lassen (sog. Anschlußkader).

2.3. C-Kader
2.3.1. Bundesrangliste
Platz 1 bis 3 in D/H 19-20

2.3.2 Deutsche Meisterschaften
Platz 1 und 2 in D/H 19-20 (Kurzstrecke oder Klassik)

2.3.3 Weitere Kriterien
Abhängig vom Leistungsniveau im jeweiligen Jahr können die vorstehenden Kriterien durch den Trainer enger gefaßt werden.
Grundsätzlich kann der Trainerrat auch Aktive für den C-Kader vorschlagen, die die vorstehenden Kriterien nicht erfüllt haben.

Leistungen bei internationalen und herausragenden nationalen Veranstaltungen werden berücksichtigt. Der C-Kader sollte max. 12 Aktive umfassen. Das Alter der C-Kader-Mitglieder beträgt in der Regel 18-20 Jahre.

Bei überragenden Leistungen , die sich deutlich von denen der Mitkonkurrenten abheben, ist eine Aufnahme schon mit 17 Jahren (1. Jahr D/H 17-18) möglich.
Dazu zählen: DEM-Sieg (Kurzstrecke oder Klassik) in D/H 17-18 oder in der Bundesrangliste Platz 1 oder 2 in D/H17-18

2.4. DC - Kader
2.4.1. Bundesrangliste
Platz 1 bis 4 in D/H-18 sowie Platz 1 und 2 in D/H-16

2.4.2. Deutsche Meisterschaften
Platz 1 bis 3 (Kurzstrecke oder Klassik) und Platz unter den ersten 6 der Bundesrangliste in D/H 15-16 bzw. unter den ersten 4 der Bundesrangliste in D/H 17-18

2.4.3. Weitere Kriterien
Abhängig vom Leistungsniveau im jeweiligen Jahr können die vorstehenden Kriterien durch den Bereichstrainer enger gefaßt werden.
Grundsätzlich kann der Trainerrat auch Aktive für den D/C-Kader vorschlagen, die die vorstehenden Kriterien nicht erfüllt haben.
Leistungen bei internationalen und herausragenden nationalen Veranstaltungen werden berücksichtigt.
Der D/C-Kader sollte max. 15 Aktive umfassen.

Das Alter der D/C-Kader Mitglieder beträgt im Normalfall 15-18 Jahre. Eine Nominierung erfolgt in der Regel frühestens nach dem ersten Jahr in D/H 15-16. Nur bei überragenden Leistungen in der Schülerklasse, die sich deutlich von denen der Mitkonkurrenten abheben, ist eine vorzeitige Aufnahme möglich.
Nach dem zweiten Jahr in D/H 17-18 kann eine Nominierung für den D/C-Kader in der Regel nicht mehr erfolgen.

In begründeten Ausnahmefällen können nach Absprache mit dem zuständigen C-Kader-Trainer Athleten im ersten Juniorenjahr aufgenommen werden, wenn sie zu diesem Zeitpunkt noch nicht mehr als zwei Jahre dem Kader angehört haben.

2.5. D-Kader
Die D-Kader werden nach den Richtlinien der Landesturnverbände nominiert.

2.6. Ski-OL-Kader Damen/Herren:
Für die Nominierung werden folgende Kriterien berücksichtigt:
- Platz unter den besten 40 der Gesamtwertung der letzten Welt-Cup-Saison
- Plazierung unter den besten 30 auf der Kurzstrecke oder in der klassischen Disziplin oder unter den besten 10 in der Staffel bei der letzten Ski-OL-WM
- Plazierung 1 bis 5 bei den Deutschen Bestenkämpfen im Ski-OL
- Eliteläufer/innen im Fuß-OL
Die Anzahl sollte 12 nicht überschreiten.

3. Rechte und Pflichten
Kadermitglieder haben die Pflicht, sich mindestens einmal jährlich sportärztlich untersuchen zu lassen. Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten haben die Mitglieder der Kader A-C das Recht, kostenlose leistungsdiagnostische Untersuchungen sowie psychologische Beratung in Anspruch zu nehmen.

Kadermitglieder sind verpflichtet, ein Trainingsbuch zu führen und diese Aufzeichnungen in den vereinbarten Zeitabständen mit den zuständigen Bereichstrainern zu besprechen.

Die Kadermitglieder sind verpflichtet, die ausgearbeiteten Trainingspläne einzuhalten sowie an vereinbarten Kadermaßnahmen, Wettkämpfen und Veranstaltungen teilzunehmen.
Bei besonderen Vorkommnissen (z.B. schwere Verletzungen oder Krankheit etc.) ist der zuständige Bereichstrainer umgehend zu informieren.

4. Kadernominierung
Am Ende der Saison unterbreiten die zuständigen Bereichstrainer dem Trainerrat Vorschläge. Dieser berät und schlägt die Kader dem TK-Vorsitzenden zur Genehmigung vor. Der TK-Vorsitzende entscheidet nach Erörterung im Technischen Komitee gemäß Fachgebietsordnung.

Das Technische Komitee, der Trainerrat und die Kadermitglieder sind über die Kaderaufstellung umgehend zu informieren.

Der TK-Vorsitzende kann auf Antrag des Trainerratsvorsitzenden Kadermitglieder, die ihren Pflichten wiederholt oder längerfristig nicht nachkommen, jederzeit aus dem Kader entlassen. Aktive mit ganz hervorragenden Leistungen können auch schon während der Saison nach Antrag des Bereichstrainers durch den TK-Vorsitzenden neu in die Kader aufgenommen werden.

Einsprüche gegen die Nominierung bzw. Nichtnominierung sind schriftlich bis spätestens 4 Wochen nach Bekanntgabe der Entscheidung an den TK-Vorsitzenden zu richten. Dieser entscheidet nach Stellungnahme des Trainerratsvorsitzenden und des zuständigen Bereichstrainer erneut.

Diese Kaderrichtlinien wurden durch Beschluß des Technischen Komitees OL am 1.7.1995 verabschiedet.

Die Kaderrichtlinien gelten bereits für die Nominierung der Kader für 1996.

sche Jounalisten besuchten so gut wie nie das Pressezentrum in Detmold, was übrigens eine sehr schöne Stadt gewesen sein sollte. Zur Eröffnungsfeier hatten Schweden, Norwegen und Finnland nicht einen einzigen Klassikfinalläufer dabei, 4 Stunden incl. Fahrerei waren zuviel. Aber die schlipsgeschmückten IOF-Repräsentanten hatten ja nur 10 Minuten Weg. Überhaupt IOF: Die Präsidentin bei allen Festlichkeiten im IOF-Jacket zur Funktionärstrainingshose vom 5-Tage OL 1991. Nur mit Mühe als passend einzuschätzen! Stil und Profil in der IOF?.... Aber nur ein knapper Satz zum Sportlichen, und der spricht in seiner Kargheit für sich: "Die Bahnlegung und die Wettkampftechnik dieser WM haben Topnoten zu erhalten! Dagegen ging das Drumherum dieser WM wie bei vielen IOF-Veranstaltungen daneben.

(Textauswahl und Bearbeitung: Gerd Heyser)

FAZ v. 21.August 1995

Die Wahl-Norwegerin Frauke Schmitt-Gran erschließt für die Deutschen neue Leistungsbereiche:

Wer vorneweg laufen will, muß sich nach Norden orientieren

DETMOLD. Wenn Frauke Schmitt-Gran in der kommenden Woche an ihren norwegischen Wohnort Halden zurückkehrt, darf sie sich der Hochachtung ihrer Kollegen sicher sein. Zehnte ist die 26 Jahre alte Deutsche am Lahr bei der Orientierungslauf-Weltmeisterschaft im Kreis Lippe über die klassische Distanz geworden, Fünfte gar im Sprint und zum Abschluß noch einmal Fünfte mit der Staffel. „Sie ist in für uns nicht gewohnte Bereiche vorgedrungen", kommentierte Bundestrainer Harald Männel das bisher beste deutsche Ergebnis in der Geschichte der sechzehn Titelkämpfe dieser Sportart. Während in Deutschland kaum jemand diese Resultate registriert, kann man sie in der neuen Heimat von Frauke Schmitt-Gran genau einordnen. „Die Hälfte der Angestellten in meiner Firma betreibt selber Orientierungslauf, und der Chef ist ein ganz engagiertes Mitglied in meinem Klub", berichtet die Software-Ingenieurin. Wenn sie ein Trainingslager besuchen will oder sich vor den Titelkämpfen ein wenig aus dem Alltagsgeschäft zurückziehen muß, zeigt er Verständnis. In Deutschland wäre es nach Meinung von Frauke Schmitt-Gran dagegen schon schwierig, einen Arbeitgeber zu finden, der überhaupt weiß, was Orientierungslauf ist. Für die Sechsundzwanzigjährige ist deshalb klar: „Solange ich Leistungssport betreibe, bleibe ich mit Sicherheit in Norwegen."

Bundestrainer Männel wäre froh, er hätte mehr Leute im Kader, die so denken wie seine Vorzeitläuferin. „Wer heute zur Weltspitze gehören will, muß in Skandinavien leben, egal, woher er kommt", beschreibt er den spezifischen Mobilitätszwang dieser Disziplin. In Norwegen, Schweden oder Finnland, den traditionell dominierenden Ländern des Orientierungslaufs, existieren eben die notwendigen Voraussetzungen für einen Erfolg in dieser Sportart: Es gibt viel unbebauten Wald, der das Orientierungsvermögen der Athleten täglich mehr fordert als der parzellierte Forst hierzulande. Es gibt viel Geld, viele Trainer und viel Verständnis für den Versuch, sich im Hochleistungssport einen Weg durchs Gestrüpp zu bahnen. An alledem fehlt es in Deutschland. Der Wald, so Männel, wird immer mehr mit Wegen durchzogen, damit Jäger und Förster mit dem Auto überall hinfahren können". Und sollte ein Stück doch einmal unberührt und mithin für die Orientierungsläufer interessant sein, ist gleich der nächste Konflikt programmiert, jener mit den Naturschützern nämlich. Vor allem aber fehlt es am Geld. Bis Ende 1993 war Männel als Bundestrainer noch beim Deutschen Turner-Bund angestellt, dann wurde seine Stelle gestrichen. Heute lebt er von den Einkünften aus einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme bei einem Dresdner Verein und betreut die Nationalmannschaft ehrenamtlich. Opfermut und Idealismus werden auch von den Aktiven verlangt, die für ihren Sport nicht nur Zeit und Energie, sondern auch Geld aufbringen müssen, etwa für Reisekosten. Speziell im Osten Deutschlands komme es da immer wieder zu schier unüberbrückbaren Problemen. „Es gibt Leute", so Männel, „die können sich das einfach nicht leisten."

Die Prognose, die der Bundestrainer für seine Sportart aufstellt, ist denn auch düster. „Der Orientierungslauf in Deutschland befindet sich in einem Teufelskreis, und ich sehe ehrlich gesagt keinen Ausweg." Kein Geld, keine Leistung – keine Leistung, kein Geld, so lautet die verhängnisvolle Gleichung, mit der auch andere nichtolympische Randsportarten ihre Verantwortlichen erklären können. Im Orientierungslauf kann man dieser Weltabgeschlossenheit nur durch Emigration entgehen. Theoretisch, erklärte Frauke Schmitt-Gran, hätte ihr Erfolg von Lippe auch möglich sein müssen, wenn sie in Deutschland geblieben wäre. „Doch praktisch wäre er es nicht gewesen." Für die Schwarzwälderin hat sich der Wechsel ins Ausland also gelohnt. Vor vier Jahren ging sie als Austauschstudentin nach Norwegen. Eigentlich nur für zwölf Monate, doch Land und Leute zogen sie in ihren Bann. Und dabei wird es wohl bleiben. Neben dem sportlichen hat die Sechsundzwanzigjährige im Norden natürlich auch ihr privates Glück gefunden. Frauke Schmitt-Gran ist heute mit ihrem norwegischen Trainer verheiratet, und ob sie überhaupt wieder zurückkommt, ist ungewiß. So hatte der Bundestrainer die Sache mit dem Auftreten in Skandinavien nun auch wieder nicht gemeint. HENRY ALLGAIER

ANZEIGE
Die Continentale
Partnerin des Sports

Weitere Pressestimmen aus Norwegen, Dänemark, Tschechien und der Schweiz werden in OLI 77 veröffentlicht

Internationale Presseschau:

In der schwedischen OL-Zeitschrift "Skogssport" steht natürlich der Klassik-Erfolg Jörgen Martenssons im Vordergrund: "Nicht einmal Hermann konnte Jörgen stoppen." ... " Die Herrenbahn startete 400 m nördlich des Hermannsdenkmales. Und die Frage ist, ob Hermann in seiner Glanzzeit Jörgens Tempo gerade in diesem Bahnabschnitt hätte hindern können. Zum zweiten Posten (fast über die Füße des Cheruskerfürsten) ließ er die gesamte Weltelite nahezu stehen und sicher hätten sowohl die Germanen wie die Römer applaudiert, wenn sie dies hätten erleben dürfen." Dabei hing sein Start am seidenen Faden, Martensson war zwei Tage zuvor krankheitsbedingt drauf und dran gewesen , seinen Start abzusagen. Aber die ihn kennen , wußten: "So, es tut ihm wieder was weh, da wird er schwer zu schlagen sein!" Vizeweltmeister Janne Salmis Kommentar: "Ich wußte, daß er mich packt, in diesen Steigungen kommt keiner bei ihm mit. Wenn Jörgen Martensson auf einer ähnlich steilen Marathonstrecke auf die Keniaer treffen würde, bin ich überzeugt davon, daß ihn keiner schlägt." Und Martensson selbst: "Beim 8. Posten sah ich Carsten Jörgenssen zum ersten Mal und da wußte ich, daß es schnell ging und meine Chancen da waren. Es dauerte aber fast 10 Posten bis ich ihn einholen konnte und ab Posten 20 glaubte ich ernsthaft an Gold. Auch als ich zum Schluß entsetzlich müde wurde, war mir klar, daß es den anderen genauso ging und ich dies normalerweise etwas länger aushalte."
Die schwedische Journallie hatte unterdessen auf dem Zielplatz zu leiden. Ein Schwede nach dem anderen wurde mit Zwischenzeiten angesagt, die nicht konkurrenzkräftig genug für Gold waren. Keiner kam an die Bestzeit von gut 30 Minuten heran und der Speaker verkündete: " Immer noch kein Jörgen Martensson am Funkposten und 34 Minuten sind vorüber." So blieb nur die Hoffnung auf den miserablen Funk- und Speakerservice dieses Tages und tatsächlich nach 39 Minuten: "Neue Bestzeit: Martensson 29:40 Minuten."...Einige Minuten nach dem Zieleinlauf dann die Frage:"Bist du 1997 in Norwegen mit dabei?" Er wußte es noch n icht, aber es wäre seine 11. WM nach seinem Debüt 1978 ... in Norwegen.

"Souveräner Omeltchenko, historischer Sieg durch Ukraine-Sensation!", so war der Bericht über die Kurz-WM überschrieben."Omeltchenko deklassierte förmlich die Konkurrenz. Beim Kurz-OL geht es normalerweise um Sekunden, hier war der Vorsprung 1:06 Minuten zu Martensson und weitere 5 Sekunden zu Björnar Valstad, der damit Norwegens einzige Medaille dieser WM holte." ... Und dann gab es den heimlichen Höhepunkt dieser WM, die Siegerehrungszeremonie. Die Ukraine hatte kein Band mit der Nationalhymne eingereicht, das Problem wurde gelöst durch Teamchef Valerie Glushenko, der zum Mikrofon griff und mit fester Stimme die Hymne a cappella sang. Ein Sportaugenblick, der vielen eine Träne in den Augenwinkel brachte. Höhenträning, Mineralgetränke, Ausrüstung, Trainingsmethodik, alles konnte vergessen werden. Der wahre Sport hatte gesiegt, das Talent mit den knappen Resourcen hatte das gesamte OL-Establishment erschrocken. Als der SILVA-Chef Omeltchenko direkt nach der Siegerehrung einen Platz im Team Silva International mit allen Sponsorvorteilen anbot, fragte dieser nur: "Und was kostet das?"

Den deutschen Leser interressiert sicherlich, welche Resonanz die WM-Organisation im schwedischen Fachorgan gefunden hat. Unter der Überschrift " WM im Autofahren oder OL?" beklagten die schwedischen Medienleute die Lage ihrer Unterkunft in Bad Salzuflen ca. 45 Autominuten vom Pressezentrum. "Noch nie war eine WM so auseinandergerissen, schwedi-

Information über OL-Software

Aus dem "IOF High-Tech Group newsletter 10" v. August 1995

CLUE 1.2
Autor: Fred Kruesi, 703 Brooke Road, Exton PA 19341, USA, Tel. +1 610 363 7459
Beschreibung: Das Programm erstellt Postenbeschreibungen für OL
Sprache: Englisch
Hardware-Vorauss.:Windows 3.1 komp. Computer
Software-Vorauss.: Windows 3.1 und spät.
Preis: US$ 10
Vertrieb: Autor

CONDES 5.75
Finn Arildsen, 1775 Milmont Drive, #E302, Milpitas CA 95035, USA,
Tel. +1 408 9459140, Fax: +1 408 4283732, e-mail: finna@netcom.com
Bahnlegungshilfen: Postenbeschreibungen, Staffelvariationen etc.
Sprachen: Dänisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Deutsch
Hardware: IBM-kompatible PC
Software: DOS 3.0
Preis: DKK 500
Vertrieb: Autor
(für Deutschland auch: Robotron Datenbank Software GmbH, St. Petersburger Str.9
01069 Dresden, Tel. 0351-498 120)

ControlPOINT 5.0 for OCAD
Usko Karvinen, Enonkoskentie 2230, FIN-58175 Enonkoski, Tel. +358 49 653 957
Werkzeug zur Erstellung von Postenbeschreibung, Bahnen- und Routen-Eindrucken
Sprachen: Schwedisch, Finnisch, demnächst Englisch
Hardware: 2 MB, VGA oder besser, Maus
Software: Windows 3.1 und spät., für Routen-Eindrucke OCAD 5
Preis: FIM 395
Vertrieb:Bertel Pahlman,Sydmovägen 399,FIN-21600 Pargas,Tel.+358 21 4587108(abends)

DRAW 1.0
Marek Wolowczyk, Pl.Hallera 10/67, PL-03464 Warszawa, Tel./Fax: +48 26193357
Erstellung von Startlisten
Sprachen: Englisch, Polnisch
Hardware-Vorauss.:Windows 3.1 komp. Computer
Software-Vorauss.: MS-DOS 3.1, Windows 3.1 und spät.
Preis: US$ 29
Vertrieb: Autor

OLEinzel 7.0, OLStaffel 7.0, MTage-OL 7.0
Stephan Krämer, Brinkmannstr.21, D-95666 Mitterteich, Tel. +49 9633 4459/4506
Fax +49 9633 4305, e-mail: CompuServe (100120,2657)
OL-Administration für Einzel-OL, Staffel-OL (2...10 Läufer), Mehrtage-OL (2...6 Etappen)

Sprache: Deutsch, Englisch
Hardware: PC-AT 80286 und höher, alle Drucker
Software: MS-DOS 3.1 oder höher, resp. komp. OS
Preis: jeweils DM 220 + 15%
Vertrieb: Autor

IOFBesch 1.0
Stephan Krämer, Brinkmannstr.21, D-95666 Mitterteich, Tel. +49 9633 4459/4506
Fax +49 9633 4305, e-mail: CompuServe (100120,2657)
Zusatzprogramm für OLEinzel, OLStaffel, MTageOL, Zusammenstellung und Druck von Postenbeschreibungen
Sprachen: Deutsch, Englisch
Hardware: PC-AT 80286 und höher
Software: MS-DOS 3.1 oder höher, resp. komp. OS
Preis: DM 120 + 15%
Vertrieb: Autor

OCAD 5.0 für Windows
Hans Steinegger, Chriesimatt 23, CH-6340 Baar, Tel. +41 42319353, Fax: +41 42323625
e-mail: CompuServe 100024,2730
Programm zum Kartenzeichnen, Probedrucke von Karten(ausschnitten), Ausgabe von Postscript files zur Herstellung von Druck-Filmen
Sprachen: Englisch, Schwedisch, Deutsch, Finnisch, Französisch
Hardware: mind. 2 MB, besser 4 MB, VGA oder besser
Software: Windows 3.1
Preis: SFr. 480
Vertrieb: Autor
(für Deutschland auch: Robotron Datenbank Software GmbH, St. Petersburger Str.9
01069 Dresden, Tel. 0351-498 120)

olp 1.2 für Windows
Björn Heinemann, Neundorfer Str.33, D-01257 Dresden, Tel. +49 351 2238429,
Fax: +49 351 4981299, e-mail: bh4@irz.inf.tu-dresden.de
OL-Administration für Einzel- und Mehrtage-OL
Sprachen: Deutsch, Englisch
Hardware: 386er oder höher, mind. 2 MB
Software: Windows 3.1
Preis: DM 250 + 15%
Vertrieb: Autor
(für Deutschland auch: Robotron Datenbank Software GmbH, St. Petersburger Str.9
01069 Dresden, Tel. 0351-498 120)

OPLOT 1.1
Marek Wolowczyk, Pl.Hallera 10/67, PL-03464 Warszawa, Tel./Fax: +48 26193357
Programm zum Plotten von Bahnen (auch Staffel-Variationen), Nutzung von Symbolen im OCAD 5 - Format

bzw. Fortbildung" selbst kaum etwas tun können. Letztlich ist ihr Einsatz beim Wettkampf von ihrer Bekanntheit, der Ortsnähe und vom Zufall abhängig. Und das ist unbefriedigend.
Es sollte doch möglich sein, im Zeitraum von 4 Jahren ein oder zwei Wochenend-Lehrgänge auf Bundes- bzw. Landesebene anzubieten. Notfalls müßten die Kampfrichter oder ihre Vereine die Kosten selbst tragen. Vielleicht könnte auch auf die Referenten-Entschädigung verzichtet werden...
Auf jeden Fall muß der Status der Kampfrichter gestärkt bzw. überhaupt erst in die Wettkampfbestimmungen eingearbeitet werden. Kampfrichter sollten nicht nur Pflichten zur Lizenzverlängerung haben, sondern auch Rechte, bei Veranstaltungen eingesetzt zu werden.
Das gilt - sogar in verstärkter Form - auch für die Auswahl der Technischen Delegierten und Bahnkontrolleure!

Karten gesucht

Zur Vervollständigung seine Kartensammlung sucht Hans Simon (Osnabrück) folgende Karten aus der ehemaligen DDR:

Gen.-Nr.	Name der Karte	Maßstab	Zeichner
89/64	Moritzburg	1: 25 000	Grosse
486/65	Ottendorf	1: 25 000	Grosse
/65	Ottendorf	1: 10 000	Grosse
141/65	Borsberg (DM Nacht)	1: 25 000	Zühlke
250/68	Nordhausen	1: 25 000	Grosse
433/70	Elbsandstein Rathen	1: 25 000	Grosse
/70	Osterzgebirge	1: 25 000	Köhler
9/73	Berlin II	1: 20 000	Lübcke
23/73	Bubek	1: 20 000	?
205/75	Forsthaus Willr.	1: 20 000	Wolfram
215/75	Müggelberg Berlin	1: 20 000	Schubert
215/75	Müggelberg Berlin	1: 25 000	Schubert
216/75	Am Alter	1: 10 000	?
13/79	Prödeler See	?	Lorenz
82/80	Ziegelberg	?	Deichsel
3/81	ND Wand. Berlin	?	Schwenk
130/83	Zschornau	1: 10 000	Sailer
152/87	Meininger Wald	1: 25 000	Barth
109/88	Alt Töplitz	1: 10 000	Matthes
121/88	Waldpark Zwickau	1: 10 000	?
/89	Braunsteich Weißwasser	1: 10 000	Michalski
/89	Ebersdorf	1: 10 000	Döhler

Wer kann Auskunft geben, von wem man noch Exemplare o.g. Karten erhalten kann? Möglicherweise sind auch einige Karten dabei, für die die Herstellungsgenehmigung erteilt wurde, die dann aber doch nicht erschienen sind. Auch in diesem Fall wird eine Information erbeten an

Hans Simon,

Am interessantesten war für die meisten sicher der Bericht über die Verfolgung des Laufweges eines Wettkämpfers auf einer auf dem Bildschirm eingeblendeten Karte. Der OLer war mit einem kleinem Empfänger (Durchmesser 10 cm und Halterung) auf dem Kopf - wegen allseitigem Kontakt zu den Satelliten - sowie einer Übertragungs- und Batterieeinheit auf dem Rükken - etwa wie Kopflampenbatterie - ausgerüstet. Die Signale wurden auf einen Monitor übertragen, der den Laufweg des OLers auf der Karte direkt anzeigte. Vorstellbar wäre, daß verschiedene Läufer durch unterschiedliche Symbole auf einer Karte dargestellt sind und das der Monitor ausreichend groß im Zielgebiet aufgestellt wird. Das Interesse wäre sicher riesengroß und der Gedanke daran zu sehen, wie ein Staffelschlußläufer kurz vor dem Ziel den falschen Gabelposten anläuft wird für die anderen Staffelläufer bestimmt qualvoll sein.
Natürlich dürften später startende Läufer sowie der im Wettkampf befindliche Läufer keine Informationen erhalten. Große Probleme bereitet noch der Empfang von Signalen vieler verschiedener Läufer sowie natürlich der Kosten, wobei sich gerade in diesem Bereich noch am ehesten Sponsoren finden lassen müßten. Die zusätzliche körperliche Belastung des Läufers sollte jetzt schon geringer als die beim Nacht-OL sein.
Insgesamt sollte dieser Bericht einen Überblick über die in der Veranstaltung der High-Tech-Group vorgestellten bisherigen und zukünftigen technische Entwicklungen im Zusammenhang mit OL geben und wird hoffentlich den einen oder anderen der Leser zu Diskussionen, eigenen Ideen oder Kritiken anregen.

Zu den „Kampfrichterlizenzen" (OLI 75, S.37)

Von Endre Kövari

Die von der TK verabschiedete Regelung zur Lizenzverlängerung von Kampfrichtern halte ich für problematisch.
Statistisches:
A-Lizenz-Inhaber: 67
Bundesveranstaltungen pro Jahr: ca. 14
Kampfrichterpositionen im Sinne der Lizenzverlängerung (lt. TK): 6 (Wettkampfleiter, Organisationsleiter, Technischer Leiter, Leiter Auswertung, Bahnleger, Technischer Delegierter)
Im Lizenzzeitraum von 4 Jahren stehen also ca. 4*14*6=336 Kampfrichterpositionen für derzeit 67 A-Lizenzinhaber zur Verfügung; also ca. 5 Möglichkeiten pro Kampfrichter.
B-Lizenz-Inhaber: 166
Landesveranstaltungen pro Jahr: ca. 9 * ca. 13 Länder = ca. 117
Kampfrichterpositionen im Sinne der Lizenzverlängerung (lt. TK): 6
Im Lizenzzeitraum von 4 Jahren stehen also ca. 4*117*6=2808 Kampfrichterpositionen für derzeit 166 B-Lizenzinhaber zur Verfügung; also ca. 17 Möglichkeiten pro Kampfrichter.
Das sollte eigentlich reichen. Aber:
1. Jeder Veranstalter/Ausrichter setzt - nicht zuletzt wegen Finanzschwierigkeiten - zuerst seine eigenen Leute ein; egal, ob sie Kampfrichter sind oder nicht.
2. Es ist zu beobachten, daß sich die eingesetzten „Kampfrichter" spezialisieren (z.B. Bahnleger, Organisationsleiter etc.), also durchaus nicht für jede Kampfrichter-Position qualifiziert sein müssen.
3. Die Veranstalter/Ausrichter wählen ihre Kampfrichter selbst aus, werden also nur eigene oder ihnen bekannte Kampfrichter einsetzen.
Das gravierende Problem ist jedoch, daß die lizensierten Kampfrichter für ihre eigene „Aus-

Sprachen: Englisch, Deutsch
Hardware: 386er oder höher, XY-Plotter (HPGL, RD-GL, DXY-GL komp.)
Software: MS-DOS 3.1 oder höher, Windows 3.1 oder höher, 3,5"-Laufwerk (Installation)
Preis: US$ 59,-
Vertrieb: Autor

OL Results Reporting System TUPP 1.0
Gunilla Wickenberg (IBM-Klubben), Barrstigen 30, S-1862 Lidingö, Tel. +46 8 7664447
Ergebnis-Informationssystem
Sprachen: Englisch, (Schwedisch)
Hardware: 1 Server-PC (386er, 10 MB Hauptspeicher, 60 MB Festplatte), LAN-Kabel, Requester-PC´s (DOS 5.0 LAN)
Software:
Server: IBM OS/2, LAN Server Program Dataflex 2.3 runtime environment for OS/2
Requestors: DOS 5.0 R, LAN Requestor, Dataflex 2.3 runtime environment for DOS
Preis: auf Anfrage
Vertrieb: Autor

PICOVER for WINDOWS 5.2
Don Scarrott 6 Tony Pennick
Tony Pennick, 20, Abbey Vale, St. Bees, Cumbria, CA27 0EF, UK, Tel. 44 1946 822495
Programm zur Planung und zum Druck der Bahnen, Berechnung der Bahndaten etc. unter Nutzung von OCAD 5
Sprachen: Englisch
Hardware: wie OCAD 5.0, 3,5"-Laufwerk (Installation)
Software: OCAD 5, Windows 3.1, DOS 5 oder spät.
Preis: Pfund 59.95, Pfund 99,95 (Vereins-Lizenz - 3 Nutzer), Handbuch Pfund 9,95 extra
Vertrieb: Autoren

PICOVER 4.9
siehe PICOVER for WINDOWS 5.2
Hardware: wie unter OCAD 4
Software: OCAD 4, DOS 5 oder spät.
Preis: Pfund 30, Pfund 60 (Vereins-Lizenz - 3 Nutzer), Handbuch Pfund 5 extra
Vertrieb: Autoren

REDUCE 2
Don Scarrott, 5,Common Side,Distington,Cumbria, CA14 4PU, UK, Tel. +44 1946 830343
Programm zum Importieren von gescannten OL-Karten (256 Farben) als PCX- oder BMP-Files in OCAD 5 und Reduktion auf 5 Farben
Sprachen: Englisch
Hardware: wie OCAD 5.0, 3,5"-Laufwerk (Installation)
Software: Windows 3.1, DOS 5.0 oder spät.
Preis: Pfund 5 (Shareware)
Vertrieb: Autor

UTILITY PROGRAMS für OCAD 4 (Version 9)
wie REDUCE
Preis: Pfund 5 (Shareware)

UTILITY PROGRAMS für OCAD 5 (Version 1)
wie REDUCE
Preis: Pfund 5 (Shareware)

WinControl 2.63
Kari Klossner & Janne Tarkiainen
Kari Klossner, Kurjenkatu 9, FIN-20760 Piispanristi, Tel. +358 21 242 5588,
Fax: +358 21 267 8357, e-mail: kklo@mail.wallac.fi
Programm zur Erstellung von Postenbeschreibungen
Sprachen: Englisch, Schwedisch, Finnisch
Hardware: 386SX, 4 MB RAM, VGA
Software: Windows 3.1 oder spät.
Preis: US$ 119
Vertrieb: Autoren

2. Turmhof OL-Symposium und A-Trainer-Fortbildung

Auch in diesem Jahr richtet der Förderverein ein OL-Symposium aus. Dieses Mal wird es verbunden mit der A-Trainer-Fortbildung, für die Jürgen Domas als Vorsitzender des Lehrausschusses verantwortlich zeichnet.
Themen werden u.a. sein: Analysen zur WM 95 in Lippe und die mittelfristige Vorbereitung auf die WM 97 in Grimstad (NOR). Angesprochen sind hiermit A-Trainer, Mitglieder des A-, B- und C-Kaders und engagierte OLerInnen.

Die Veranstaltung wird vom Freitag, d. 1.12.95, 20 Uhr bis Sonntag, d. 3.12.95, 13 Uhr im Raum Lippe stattfinden. Es werden Gäste aus Norwegen erwartet: Mit den ReferentInnen Frauke Schmitt Gran und dem norwegischen Trainer Bjoern Tore Johansen aus dem Raum Grimstad werden zwei ExpertInnen wertvolle Tips und Hilfestellungen zur Vorbereitung (auch individueller Trainingslager etc.) geben können.

Anmeldungen für die A-Trainer-Fortbildung werden erbeten bis zum 30.Oktober 1995 an: Jürgen Domas, Reisstr.16, 65199 Wiesbaden
Alle übrigen Meldungen sind bitte ebenfalls zum 30.Oktober 1995 zu senden an: Nikolaus Risch, Am Liemer Turmhof 2, 32657 Lemgo

Eine ausführliche Beschreibung der Laktatmessung und -kinetik wäre an dieser Stelle zu umfangreich. Daher möchte ich Personen, die Interesse an oder Fragen zu diesem Thema haben, bitten, sich an mich zu wenden. Kader- und Fördervereinsmitglieder, die das Laktatmeßgerät ausprobieren möchten, können sich ebenfalls an mich richten.
Eike und Thilo Bruns
Münchhausenstr, 38/18 37085 Göttingen
Tel.: 0551/41980

Tagung der High-Tech-Group der IOF

Von Heiko Gossel

Neben den WM und Zuschauerläufen fanden auch einige andere interessante Veranstaltungen am Rande der WM statt. So lud die High-Tech-Group der IOF zu einer Diskussionsrunde über neuere oder schon im Einsatz befindliche technische Entwicklungen aus dem Umfeld des OL ein. Neben Software für die Durchführung von Einzel-, Staffel- und Mehrtagesläufen sowie Kartenaufnahme (Steinegger, Krämer, Heinemann) wurden auch Neuerungen für die Kartenaufnahme (Feldarbeit), die Wettkampfübertragung und die Trainingskontrolle vorgestellt.

Ein Beitrag aus Australien beschäftigte sich mit visuellen Wahrnehmung des im Wettkampf oder Training befindlichen Orientierungsläufers. Dazu wurden die Bilder einer Helmkamera ausgewertet. Inwieweit dies allerdings für die Trainingsauswertung in breitem Umfang geeignet ist, sei dahingestellt. Interessanter waren da schon die Vorträge über weitere elektronische Stempelsysteme (neben Reglny) sowie über die Online-Beobachtung eines im Wald befindlichen OLers auf einem z.B. im Zielbereich befindlichen Bildschirm. Daß elektronische Stempelsysteme keine Erfindung der letzten Jahre sind, erläuterte der frühere IOF-Präsident Heinz Tschudin. Das von ihm mitentwickelte System wurde schon vor einigen Jahren entwickelt, scheiterte jedoch vor allem wohl an hohen Kosten einzelner Komponenten. Vorteile dürften die sehr einfache elektronische Startkarte, der notwendige direkte Kontakt (nicht wie bei Reglny Distanzen bis zu einem halben Meter zwischen Box und Karte) sowie die vorhandene 'Rückmeldung' des Postens (optisch). Den Vorteilen von mehreren Systemen (Kosten, Weiterentwicklung/Anpassung an Wettkampfcharakter) stehen hier jedoch auch Probleme gegenüber (Welche meiner verschiedenen elektronischen Startkarten nehme ich denn heute mit zum Wettkampf ?, verschiedene Software auch für Wettkampforganisation notwendig ?). Nach zahlreichen internationalen Versuchen wird man sich in Zukunft auch im nationalen Bereich damit auseinandersetzen müssen. Bei Wettkämpfen unterhalb BRL-Charakter steht der Nutzen sicher noch in keinem Verhältnis zum Aufwand.

Für die Kartenaufnahme wurde von Hans Steinegger ein fernglasähnliches Meßinstrument (Geovid) für die Entfernungs- und Winkelmessung (zwei- und dreidimensional) vorgestellt. Der Vorteil liegt vor allem darin, daß man zunächst Festpunkte kartieren kann, ohne direkt an dem Ort gewesen zu sein (Entfernungen bis über 500m). Ob man aus solchen Distanzen angepeilte und kartierte Objekte bei der späteren Feldarbeit an Ort und Stelle wiedererkennt (Welchen Stein habe ich denn aus 400m Entfernung angepeilt?) und ob die Sichtbarkeit im Gelände immer gegeben ist, wurde nicht geklärt. Vorstellbar wäre eine Kartenaufnahme mit GPS für einige wenige Punkte im großen Raster, dann die Verfeinerung mittels Geovid und direktem Softwareeingang sowie der 'Rest' herkömmlich. Dem stehen (noch) hohe Kosten, keine direkte Datenübergabe sowie die Frage, ob man diese Genauigkeit überhaupt braucht, gegenüber.

Havard Tveite: The WOC WWW-pages were really nice. Good work!
Sarah Pattinson: I am sure I am not alone in having thoroughly enjoyed the coverage of WOC on the net. Not only have the results been there, but also the maps, winners routes and analysis. Thanks for your efforts!
Michael Finkenstädt: Viele Gruesse aus Texas. Mit Begeisterung verfolge ich die WM-Ergebnisse und studiere alle OL-Karten und Siegerrouten auf meinem Computer. Jedenfalls freue ich mich schon darauf, naechstes Jahr alle WM-Strecken selber zu laufen. Vielen Dank fuer Eure Muehe, OL-Informationen ueber das Internet zu verbereiten, so ist man selbst in Texas informiert. Dem Deutschen Team wuensche ich viel Erfolg, bitte viele Gruesse an alle!

Leserbriefe

Erfahrungen mit dem Laktatmeßgerät "Accusport"

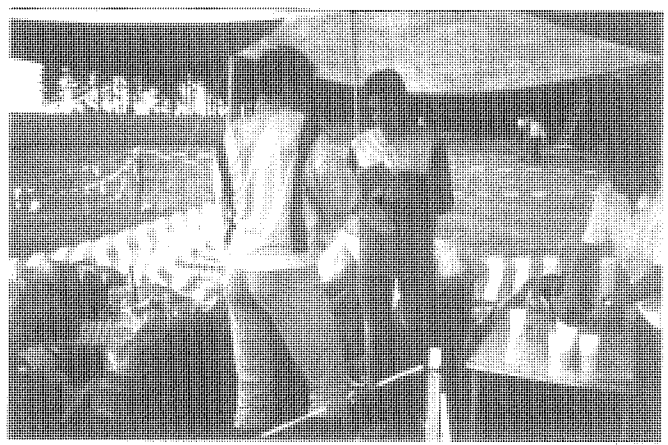
Wer den „skogssport" oder eine der deutschen Lauf-Zeitschriften liest, hat die Werbung für das Laktatmeßgerät namens „Accusport" (Kontroll pa din träning) wahrscheinlich schon kennengelernt. Wenn man der Werbung glauben kann, stellt dieses tragbare Laktatmeßgerät einen wesentlichen Fortschritt in der Trainingskontrolle dar.
Diese Behauptung stützt sich auf die Erfahrung, daß sich mit Hilfe der Bestimmung von Laktatwerten bei steigender Belastung mit hoher Wahrscheinlichkeit der Bereich der maximalen Ausdauerleistungsfähigkeit eines Trainierenden festlegen läßt. Um den optimalen Trainingserfolg zu erzielen, ist gerade die Kenntnis dieses Bereichs/dieser Schwelle sehr wichtig.
Ob dieses Laktatsäuretestgerät tatsächlich die Versprechen der Werbung halten kann, konnte im vergangenen Jahr eine OL-Trainingsgruppe in Göttingen ausprobieren. Dank eines 50%igen Zuschusses vom Förderverein konnte sie sich dieses Gerät kaufen. Hier soll nun von den Erfahrungen aus der Nutzung des Gerätes berichtet werden.
Bisher war die Bestimmung von Laktatwerten nur in einem medizinischen Labor möglich. Dadurch wurden häufige Laktatmeßungen sehr teuer und mußten sehr weit im voraus geplant werden. Wir haben bei einem kompletten Laktattest maximal 20,- DM ausgegeben. Bei Erkrankungen oder ungünstigen Verhältnissen konnte der Test verschoben werden. Bei Re-tests konnten wir eine sehr hohe Übereinstimmung mit den Laktattests feststellen. Dieses stimmt auch mit den Ergebnissen überein, die von der schwedischen OL-Nationalmannschaft oder von Lauf-Zeitschriften veröffentlicht wurden. Die Bedienung des Geräts erfordert ein gewisses Maß an Übung, eine komplett verwendbare Meßreihe bekommt man erst nach einigen Versuchen zustande. Mit einem Gerät können maximal zwei Personen gleichzeitig getestet werden.

Alles in allem stellt das Gerät einen deutlichen Fortschritt in der Laktatdiagnostik dar, ein sportmedizinisch vorgebildeter Trainer kann durch dieses Gerät sicherlich die Trainingssteuerung für seine Aktiven verbessern. Es handelt sich aber im Gegensatz zu Behauptungen der Eigenwerbung um kein Wundergerät. Wer sich nicht mit Laktatkinetik beschäftigt hat, wird aus seinen Messungen kaum hilfreiche Schlüsse für sein Training ziehen können.
Da die Testverfahren des Ausdauerpapstes Conconi nur eingeschränkt für OL zu adaptieren sind, im OL die Mittel knapp sind und wir nur eingeschränkt Zutritt zu sportmedizinischen Labors haben, stellt dieses Gerät für den OL sicherlich ein sinnvolles technisches Hilfsmittel dar.

Trinken ist wichtig! - aber wie lösche ich beim OL meinen Durst?

Auf der Strecke oder ins Ziel wankende und torkelnde Langstreckenathleten sind sicherlich den meisten von Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen der vergangenen Jahre in Erinnerung. Zum Glück sind uns bisher solche (sichtbaren) Erlebnisse in der OL-Szene erspart geblieben, was jedoch nicht den Schluß zulassen sollte, Flüssigkeits- und Energieversorgung seien im OL kein Thema. Müdigkeit und Erschöpfung während eines OL-Wettkampfes oder eines intensiven Lauftrainings sind dabei i.a. entweder auf eine Dehydrierung (Flüssigkeitsverluste) oder auf leere Kohlenhydratspeicher des Körpers zurückzuführen bzw. auf eine Kombination beider Faktoren. Dies betrifft sowohl Elite- wie Freizeit-OL'er, da sie sich zumeist beide an ihrer individuellen Leistungsgrenze bewegen.

Wer als OL'er an Lauf- oder Triathlonveranstaltungen teilnimmt, dem wird das Bild der Verpflegungsstationen mit Wasser-, Elektrolytgetränke- und auch Obstangeboten (zumeist der „Wunderwaffe" Banane) vertraut sein, er oder sie wird mehr oder weniger selbstverständlich und regelmäßig zugreifen, um Durst zu löschen oder etwas Energie zu tanken.
Umsomehr verwundert es, wie unterschiedlich *(un-)wichtig* dieser Bereich der **Wettkämpferbetreuung** von OL-Veranstaltern genommen wird. Was die Situation auf den Strecken (sprich im Wald) betrifft, wird häufig der große Aufwand angeführt, der für ein derartiges Angebot vonnöten sei; im Ziel scheint das Problem eher im Kostenfaktor zu liegen, den die in Überzahl durstig aus dem Wald kommenden Wettkämpfer dem Veranstalter verursachen. Anders kann ich mir die häufig mangelhafte Versorgung in beiden Fällen nicht erklären - und ich frage mich, wie lange wir uns solche Mißstände in diesem Bereich noch leisten können.



Eine Lösung für den Zielbereich kann die Gewinnung eines Getränkesponsors sein, doch treibt das vermeintlich positive Engagement dabei häufig merkwürdige Blüten: *Isogetränke in Dosen* - inhaltlich vielleicht nicht schlecht, doch was sagt der Natursportler zur Verpackung? Oder *Colagetränke in Einwegflasche* - da stimmt nichteinmal der Inhalt!! Schlimm, wenn in solchen Fällen nicht wenigstens die Alternative klaren Wassers durch den Veranstalter vorgesehen wurde.
Bin ich bei einer regionalen Veranstaltung noch bereit, mich weitestgehend selbst zu versorgen, so erwarte ich von einem Veranstalter nationaler Meisterschaften und/oder Bundesranglistenläufen (u.a. für mein Startgeld) etwas mehr - und ich denke zurecht.

Ist der Aufwand wirklich so groß?

Im Wald sollte jeder Veranstalter in Abhängigkeit von Witterung und Streckenlängen bemüht sein, so vielen Läufern wie möglich, das Anlaufen eines (oder mehrerer) Getränkeposten anzubieten. Mit etwas Überlegung bei der Bahnlegung läßt sich in unseren Wäldern sicherlich immer mindestens eine -auch für den Veranstalter gut erreichbare- Stelle finden. Als Getränk reicht grundsätzlich kühles klares Wasser.
Im Ziel können kostengünstige **Teepulvergetränke (Instantgetränke)** angerührt werden, die zwei wichtige Funktionen erfüllen: Sie sorgen für Flüssigkeit (Wasser), was nach einem OL das wichtigste ist; zugleich liefern sie Energie in der rasch verfügbaren Form der Einfach- bzw. Zweifachzucker. Beachtet man das Mischungsverhältnis dieser Teepulvergetränke (wegen ihes hohen Zuckergehaltes eher etwas „dünner" anrühren) und bietet sie entsprechend der Witterung kalt oder warm (bitte nie heiß!!) an, so ist man als Veranstalter eigentlich schon „fein raus". Ebenso geeignet sind **leicht gesüßte Früchte-Tees** oder (einfach) **klares Wasser**. Nicht geeignet sind Instantgetränke, wie bspw. Brausepulver, die einzig aus künstlichen Aromen, Farbstoffen, Säuren und/oder Süßstoffen bestehen.
Wichtig ist, daß man als Veranstalter diese Getränke mengenmäßig immer großzügig berechnet (im Ziel **mindestens ein Liter** pro Wettkämpfer) und kein OL'er sollte „schief angeschaut" werden, wenn er mehrmals zugreift.

Kritiker können jetzt einwenden, wie es in diesem Fall mit der **Mineralien- bzw. Elektrolytversorgung** aussieht. Meine Antwort: Diese kann jeder Wettkämpfer leicht mit Obst, Trockenobst, Fruchtschnitten, Vollkornkeksen, fettarm belegtem Vollkornbrot und natürlich auch mit (natrium- und magnesiumreichem) Mineralwasser einige Zeit später selbst decken. Die beispielhaft genannten festen Nahrungsmittel haben dabei insgesamt eine weitaus höhere Bedeutung für die Mineralienversorgung unseres Körpers als Getränke, was die im Verhältnis geringe Bedeutung spezieller Elektrolytgetränke ins rechte Licht rücken mag.
Findet ein Veranstalter einen **Sponsor**, so sollte er unbedingt über das angebotene Getränk mitentscheiden und auch über dessen Angebotsform. Das kann selbst anzurührendes Elektrolytpulver sein, das können Saftmixgetränke oder auch reines Mineralwasser aus Mehrwegflaschen bzw. Druckfässern sein. Möchte oder kann der Sponsor nur „Einwegmüll" liefern, so schlage ich im Sinne der Glaubwürdigkeit unserer Sportart (unter Hinweis auf diesen Punkt) den Weg des Verzichts und anderer Alternativen vor.

Fazit?
Ich hoffe, mich hat niemand derart verstanden, daß ich bei OL-Veranstaltungen eine Maximalversorgung im Wald mit Getränk an jedem zweiten Posten oder im Ziel in Form eines genialen Vollwert-Büffets erwarten würde (wenn auch zugegebenerweise ein Veranstalterbüffet verlokkend für mich klingt). Doch zu der häufig anzutreffenden Minimal- oder Fehlversorgung sollte es einen Mittelweg geben, der einerseits die Wettkämpfer adäquat versorgt, vom Veranstalter einen vertretbaren Aufwand abverlangt und der -nicht zuletzt- möglichst umweltverträglich sein sollte.
Zum Nachdenken wollte ich auffordern - Anregungen wollte ich geben - für Fragen und fachliche Informationen bin ich offen

Jörg Kahl (OL'er und Ernährungswissenschaftler)

Zu Gast bei Kunigunde im Isartal

Von Maxim Reichardt

„...Ja so war´ns die alten Rittersleut´..." schallte es am letzten September-Tag im Bürgerhaus Grünwald. Der erfahrene OLer staunte, der Anfänger wunderte sich: Siegerehrung durch Burgfräulein Kunigunde und Co.
Zu Ehren kamen die Deutschen Mannschaftsmeister des Jahrganges ´95, im Übereifer wurden die Rahmenlauf-Sieger auch gleich zu „Meistern".
In den beiden Hauptklassen kamen die Sieger wie bei den Staffelmeisterschaften aus Dresden, USV TU bei den Damen (Hellmann, Eckardt, Xylander) und Post-SV bei den Herren (Lückmann, Mager, Zimmerling). Die hochfavorisierten TU-Damen machten den Wettkampf besonders spannend: Als andere Damen-Mannschaften schon im Ziel waren, stand Kerstin Hellmann noch im Stau jenseits von München, was angesichts fehlender Ersatzläuferinnen für (hoffnungsvolle) Aufregung bei der Konkurrenz sorgte. Alle Aufregung bei der Konkurrenz half nichts: die TU-Damen starteten komplett und pünktlich und liefen auch noch knapp 15 Minuten auf die Verfolgerinnen heraus, während die Post-Herren mit 4,5 Minuten Vorsprung die Konkurrenz ebenfalls deutlich in Schach hielten.
Um bei den Rittern aus dem Isartal zu bleiben - der technische Teil der DMM ´95 war dem Mittelalter weit voraus. In einem sehr feingliedrigen Gelände war selbst den konsequentesten Meckerköpfen keine Kritik über die DM-würdig gelegten Bahnen abzuringen.
In einigen organisatorischen Fragen steht aber dem Ausrichter das Mittelalter wohl noch bevor. Der Duschen-Engpaß in einem der Quartiere sorgte für Unverständnis bei einigen durch die lange Anreise geplagten Ritter-Anwärtern. Und daß eine Schnellwertung weder schnell sein noch überhaupt über das erste Drittel eines Wettkampfes hinaus geführt werden muß, wissen wir spätestens seit den Staffelmeisterschaften ...
Unter dem Strich möchte ich unbedeutender Bürger einer Messestadt die Ritter aus dem Isartal dazu auffordern, auch in Zukunft ähnlich ansprechende Wettkämpfe zu veranstalten. Für mich hat sich die lange und staureiche Anreise trotz unbefriedigender Leistungen auf jeden Fall gelohnt.

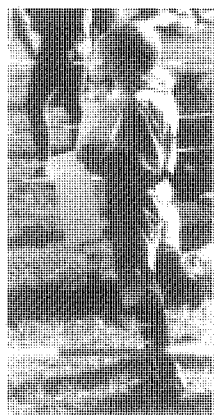
WM-Splitter

Der Förderverein OL präsentiert die WM 95 im INTERNET
Noch am Tage des jeweiligen WM-Wettkampfes waren Ergebnisse, Karten und Siegerrouten weltweit (!) über das Computernetz Internet unter

http://www.uni-paderborn.de/extern/fb/13/woc95/index.html

abrufbar. Dabei wurden neue Techniken genutzt, deren Ergebnis Frauke Schmitt Gran zu der Aussage veranlaßten: Die Auflösung ist super, viel besser als bei Karten, die ich bis jetzt über WWW gesehen habe.
Hans Breckle, Stephan Schliebener und Nikolaus Risch als Verantwortliche wollen ihre Arbeit als aktuellen Service für die internationale OL-Gemeinschaft verstanden wissen, darüber hinaus aber auch als Beitrag zur Förderung des Ansehens des deutschen OL in aller Welt.
Die Aktion fand rege Abnehmer und außerordentlich positve Beachtung. Dazu einige Stimmen:

Bei den Damen das gewohnte Bild, der USV TU Dresden mit Kerstin Hellmann, Cornelia Eckardt und Anke Xylander bestimmten das Renngeschehen und gewannen einmal mehr den Titel vor der Gundelfinger Turnerschaft mit Helga Matusza, Meike Jäger, Kerstin Stratz und der Staffel des Post-SV Dresden mit Diana Wagner, Anne Saupe und Karin Kraemer.
Deutlich spannender verlief das Herrenrennen. Der TV Alsbach mit Startläufer Christian Prolingheuer wechselte als erster knapp vor den beiden Dresdner Staffeln, Wehrsdorf, Coburg und Grünwald. Überraschend weit zurück zu diesem Zeitpunkt die ASG Teutoburger Wald, die erst als zehnte wechselten. Auf der zweiten Strecke lief Pavel Ditrych ein hervorragendes Rennen und schickte für den TSV Grünwald Mikko Toivonen zusammen mit Andreas Lückmann auf die Schlußstrecke, eine halbe Minute vor Wehrsdorf. Andreas Lückmann setzte sich auf der Schlußstrecke durch und lief für den Post-SV Dresden den Staffelsieg nach Hause. Überraschender Vizemeister wurde der TSV Grünwald, dem der fulminant laufende Tilo Pompe auf der Schlußschlaufe aber noch einmal bedrohlich nahe kam und für den PSV Elbe Dresden von Platz 6 noch auf den Bronzeplatz lief. Ähnlich die Aufholjagd von Oliver Foeth, der die ASG Teutoburger Wald noch vom 7.Platz auf den 4.Platz brachte Spannung bis zum Schluß, und doch die gleichen Sieger wie letztes Jahr! Leider wurde das Renngeschehen nicht ausreichend durch einen Sprecher kommentiert, sodaß die typisch „heiße" Staffelatmosphäre auf der schönen und übersichtlichen Zielwiese hätte entstehen können Interessante Positionswechsel und Überraschungen bemerkte nur der aufmerksame Zuschauer und natürlich die Staffelkollegen. Die Zeitmessung muß während des Wettkampfes wohl ein paar Aussetzer gehabt haben, erschienen doch einige Zeiten aus der Luft gegriffen. Zwar fällt die Zeitmessung bei einem Staffelwettkampf nicht sehr ins Gewicht, schließlich kommt es auf den Einlauf an, dennoch stellt sie beim OL ein wesentlicher Faktor dar und sollte mit entsprechender Sorgfalt durchgeführt werden.


Stinklangweilig hier...

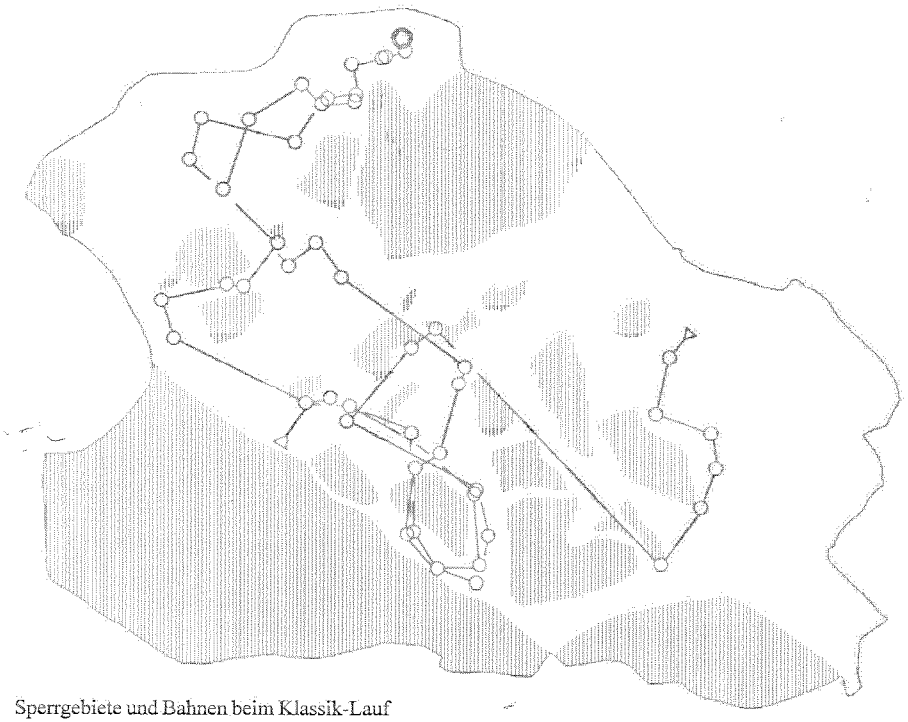
Dasselbe schöne Wetter, derselbe Wettkampfwald und dieselbe Zielwiese mit hervorragender Bewirtung waren die Rahmenbedingungen für den Bundesranglistenlauf am Sonntag. Die frühe Nullzeit um 8.00 Uhr machte nur denen zu schaffen, die zu lange gefeiert hatten, die knappen Startabstände von 1 bzw. 2 Minuten in den Eliteklassen führten aber dazu, daß so manche prominent besetzte Tram ihre Bahnen durch den pfeilschnellen Wald zog. Deutlich zu wenig in solch einem schnellen und übersichtlichen Wald, zumal die Besten nicht gesetzt wurden.
Hauchdünn die Entscheidung in der Damen-Eliteklasse, mit gerademal einer Sekunde Vorsprung gewann Anke Xylander (USV TU Dresden) in 57.44 min vor ihrer Vereinskollegin Kerstin Hellmann (57.45) und Anke von Gaza (OLV Uslar/63.24min). Ähnlich knapp die Entscheidung bei den Herren, es gewann Lothar Halder vom SV Baindt in 60.12 min vor Rolf Breckle von der Bielefelder TG in 60.29 min. Dritter wurde Oliver Foeth (ASG Teutoburger Wald) in 62.26 min.
Sieht man einmal von den Tücken der Karte ab war zumindest die Herren-Elitebahn technisch viel zu einfach und mit einer Siegerzeit von einer Stunde auch zu kurz. Hier hätten ein paar Posten mehr Abhilfe geschaffen und den Läufern mehr abverlangt.
An manch wichtigen Stellen vermißte man die ordnende Hand des TD's, womit ein Wettkampfwochenende mit ansonsten sehr guten Rahmenbedingungen auch technisch ohne Einwände hätte ablaufen können.

Weltmeisterschaften 1995

"Ostwestfalen hatte gerufen, doch nicht alle kamen..." So könnte man das Stimmung beschreiben, die diese Weltmeisterschaften umgab. Mit viel Engagement und Fleiß hatten die Organisatoren aus dem Ostwestfälischen und ihre Helfer die Weltmeisterschaften vorbereitet. Ein breites Spektrum an Rahmenveranstaltungen wurde organisiert und viele Stunden vor allem ehrenamtlicher Arbeit investiert. Doch insbesondere die Zuschauer-Resonanz fiel eher bescheiden aus. Konnte man mit einer größeren Zuschauerzahl aus Osteuropa von vorn herein nicht rechnen, so war die Beteilung der deutschen OL-Gemeinde vergleichsweise schwach.
Die WM-Woche wurde eingeläutet mit einem internationalen 3-Tage-OL, dessen unmittelbare Durchführung von der Hansa Simmerath realisiert wurde. Die nur ca. 600 Teilnehmer waren zwar eine kleine Enttäuschung, dennoch wurden technisch gute Läufe geboten. Lediglich bei organisatorischen Fragen gab es einige Pannen, die auf eine mangelhafte Abstimmung zwischen dem WM-OK und den Ausrichtern der Rahmenwettkämpfe zurückzuführen sein dürften.
Die meisten WM-Mannschaften reisten am Sonntag und Monatg an und bezogen ihre Quartiere. Probleme gab es zum Teil mit osteuropäischen Mannschaften, für die die Bezahlung von Startgeld und Quartier hart an die Substanz geht. Hier wäre eine finanzielle Unterstützung seitens der IOF wohl auch in der nächsten Zukunft wünschenswert...
Die deutsche Mannschaft war mit hohen Erwartungen angereist, mußte aber bereits zur Eröffnung auf drei ihrer besten OLer verzichten. Anke Xylander - schon einmal bei der WM-Endqualifikation im Juli erkrankt -, Tilo Pompe und Andreas Lückmann ließen sich im Quartier durch den Kopf gehen, was sie in den letzten Tagen gegessen hatten... Diagnose: Darmgrippe. Unter diesen Voraussetzungen war es zweifelhaft, ob Anke und Tilo wie geplant für die Klassikstrecke eingesetzt werden konnten, für die sie sich nur über die Ausrichter-Regel qualifiziert hatten. Es spricht für den Kampfgeist der beiden, daß sie sich trotzdem der Konkurrenz stellten.
Die großen Überraschungen blieben bei den Einzel-Vorläufen aus; die Favoriten testeten noch einmal ihr Leistungsvermögen und auch die deutschen Starter hielten recht gut mit. Bei den Herren durfte man sich jedoch nur (!) 7 1/2 bzw. 10 Minuten Rückstand zum Sieger leisten - und das schaffte dann leider doch nur Lothar Halder als 27. Besser sah es da schon bei den Damen aus, die die Plätze 10 und 23 (Frauke Schmitt und Anke von Gaza) bzw. 23 und 32 (Kerstin Hellmann und Anke Xylander) in den beiden Vorläufen belegten.

WM-Einzellauf

Tilo war Erster am "Hermann". Der Herrenstart befand sich in unmittelbarer Nähe des Hermannsdenkmal, das in diesen Tagen sein 120jähriges Jubiläum beging und so tausende Zuschauer anlockte. Die dürften allerdings kaum bemerkt haben, daß in ihrer Nähe eine WM über die Bühne resp. durch den Wald ging. Tilo jedenfalls durfte die Spuren am Herrenstart treten, dicht gefolgt von Rolf Breckle (als 3. Starter) und Michael Thierolf (als 5. Starter); genauso wie Anke X. am Damenstart, der sich allerdings kilometerweit entfernt fand. Organisatorisch sicher nicht ganz einfach, aber technisch notwendig, war doch durch Sperrgebiete das ol-nutzbare Gelände deutlich begrenzt worden.



Sperrgebiete und Bahnen beim Klassik-Lauf

So kam denn relativ schnell Stimmung im Zielgebiet auf, nicht zuletzt durch den sehr gut informierten Sprecher (Markus Theißen) und seine Computer-Mannschaft. Die Zwischenzeiten von Anke X., die einsam ihre Bahn suchte - sollten lange Bestand haben. Schade, daß ihr - wie auch einigen anderen Läuferinnen - am 14.Posten ein kleiner Fehler unterlief und ca. 2 Minuten kostete. Ihre Gesamtzeit brachte am Ende immerhin noch Platz 29.
Die Herren mühten sich nach Kräften, doch mehr als die Plätze 43, 44, 58 und 59 sprang nicht heraus: eine mittlere Enttäuschung.
Bei den Damen verlor Anke von Gaza indes gleichmäßig an Boden (Platz 50), während Kerstin Hellmann mit atemberaubender Geschwindigkeit und höchstem Risiko am ersten Posten vorbeischoß und nach hektischen Suchaktionen die 9 Minuten nach ihr gestartete Australierin Young am ersten Posten begrüßen durfte. Frauke Schmitt Gran blieb es vorbehalten, für ein einigermaßen versöhnlich stimmendes Ergebnis im deutschen Team zu sorgen.
Und das tat sie dann auch. Gleichmäßig absolvierte sie die Strecke, etwas verhalten am Anfang, aber ohne größere Fehler. Nur knapp verpaßte sie die bis dahin gültige Bestzeit von Jana Cieslarova. Das bedeutete letztlich Rang 10.
Dann überschlugen sich die Ereignisse: Eija Koskivaara (FIN) setzte eine neue Bestzeit, Minuten später spurtete Yvette Hague gegen diese Zeit und erreichte sie auf die Sekunde. Angesagt war aber bereits die 91er Weltmeisterin Katalin Olah (HUN) mit fabelhaften Zwischenzeiten. Sie gewann schließlich mit fast 3 Minuten Vorsprung. Marlena Jansson (SWE), ebenfalls mit sehr guten Zwischenzeiten "vorgewarnt" (ein immer wieder gebrauchtes Sprecher-

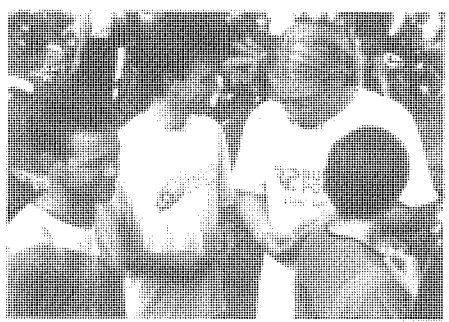
Ausgetragen wurde diese Großveranstaltung zusammen mit einem Bundesranglistenlauf am 16./17. September in Geyer im Erzgebirge ca. 50 km südlich von Chemnitz. Der Chemnitzer Polizeisportverein wählte mit dem Greifenbach-Stauweiher ein ideales Wettkampfzentrum, Campingplatz, Jugendherberge und Wettkampfgelände lagen dicht beeinander, alles konnte zu Fuß erreicht werden.

Startvorbereitungen

Seriensieger: K.Hellmenn, C.Eckardt, A.Xylander

Bei den Herren die Favoritenrolle zu verteilen war ungleich schwieriger. Auf dem Papier sicherlich die stärkste Staffel, die ASG Teutoburger Wald, dann natürlich Titelverteidiger ESV Dresden mit Andreas Lückmann, der TV Alsbach, jedoch ohne den erkrankten Michael Thierolf und der ein oder andere Geheimfavorit, sicherlich darunter der TSV Grünwald mit Altmeister Pavel Ditrych.

Das Damenrennen versprach dieses Jahr interessant zu werden, nach dem Wechsel von Judith Keinath zur Gundelfinger Turnerschaft gab es wieder ernsthafte Konkurrenz für die Damen des USV TU Dresden. Doch nachdem Judith verletzungsbedingt nicht laufen konnte, schien alles wieder klar, wer sollte die Dresdnerinnen schlagen außer sie sich selbst?



Herren-Sieger:
H.Zimmerling, A.Lückmann, J.Grundmann

Sjaellandsk 3-dages

Von Iris von Schwartz

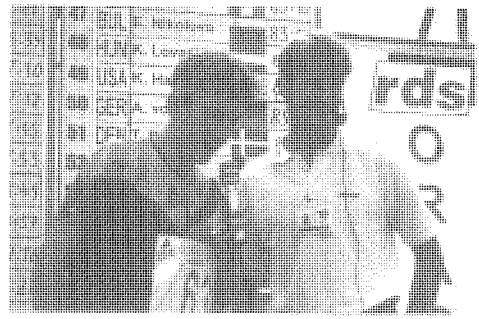
Neben den klassischen Mehrtageläufen, die jeden Sommer in ganz Europa ausgetragen werden, gehört der in diesem Jahr ausgetragene 3-Tage-OL in Farum (bei Kopenhagen/Dänemark) sicher zu den kleineren. Jedoch ließen die Güte der Organisation sowie die örtlichen Gegebenheiten kaum zu wünschen übrig.
Ein auf dem Sportplatz eingerichteter Campingplatz, der direkt neben dem Schulzentrum mit Wettkampfzentrum, großzügigen Umkleide- und Duschmöglichkeiten lag, sorgten für kurze Wege und damit für eine angenehme Atmosphäre.
Der Renner bei jugendlichen Teilnehmern war ein Basketballspielfeld, das - selbst nach den härtesten Etappen - noch fleißig genutzt wurde.
Die erste Etappe, die erst mittags gestartet wurde, war bei brütender Hitze fast schon eine Qual. Gelaufen wurde in einem offenen typisch dänischen Wald mit einem ausgeprägtem Wegenetz. Viele werden diesen Wald nach einem flüchtigen Blick auf die Karte ein wenig unterschätzt haben, doch das hügelige und teilweise zugewachsene Gelände mit vielen Dickichten und Unterbewuchs verlangten vom Läufer einiges ab.
Der zweite Tag als Höhepunkt dieses Mehrtagelaufes fand in einem Wald statt, in dem im letzten Jahr ein Welt-Cup-Lauf ausgetragen wurde. (Jaegerspris Nordskov). Das Gelände war zwar anspruchsvoller als am ersten Tag, aber eigentlich hatten man von einem Weltcup-Wald mehr technische Schwierigkeiten erwartet. Auch sorgten einige unnötige Brennesselposten für etwas Mißstimmung.
Die abschließende Jagdstart-Etappe war vom Wettkampfzentrum/Campingplatz zu Fuß zu erreichen, was leider entgegen dem Wunsch des Veranstalters nur von sehr wenigen Teilnehmern genutzt wurde (die meisten stiegen doch in ihr Auto). Das Ziel war auf dem Sportplatz einer Kaserne errichtet. Das Gelände - ein zum größten Teil offener, jedoch wegen des hohen Grasbewuchses schwer belaufbarer Truppenübungsplatz - ließ die Orientierungskomponente in den Hintergrund treten. Trotzdem war es ein interessanter Abschluß dieser gut organisierten Veranstaltung, die sich durch überschaubare Größe und familiäres Ambiente auszeichnete, wenn auch die Veranstalter wohl mit mehr Teilnehmern gerechnet hatten (ca. 1.000 Läufer). Der am nächsten Tag beginnende schwedische 5-Tage-OL in Skane hat mit Sicherheit viele Läufer von einer Teilnahme abgehalten.
Leider wurde bei Siegerehrungen fast nur dänisch gesprochen, auch bei der Auswahl der Preise schienen die Veranstalter teilweise kein glückliches Händchen gehabt zu haben, die waren für einen internationalen 3-Tage-Lauf zum Teil sehr dürftig.

Deutsche Staffelmeisterschaften - oder: wenn das WIR vor dem ICH steht

Von Lothar Halder

Das ist wohl der Hintergrund für eine der interessantesten Veranstaltungen im deutschen OL-Wettkampfkalender. Hier will man zusammen gut sein, hier steht der Verein an erster Stelle. Dafür wird nochmals kräftig trainiert, zur Not werden auch Ehemalige reaktiviert, Hauptsache es kommt noch eine Staffel zusammen. In welcher Besetzung laufen wir am Besten, wer sind unsere Gegner, was können wir uns ausrechnen?- Staffelmeisterschaften, schon Wochen vorher Gesprächsthema Nummer 1 im Vereinstraining.

Weltmeisterin Katalin Olah (HUN)

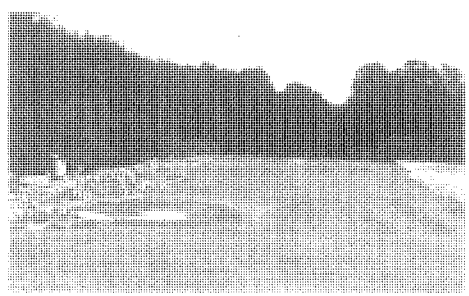


Weltmeister Jörgen Martensson (SWE)

Wort) blieb mit nur 5 Sekunden Rückstand auf die 2 Zweitplazierten medaillenlos.
Die Herrenkonkurrenz war ähnlich spannend; gut eine Stunde führte der Finne Timo Karppinen, weder erreicht vom Tschechen mit dem unaussprechlichen Namen Zdridkavesely noch von dessen Landsmann Prokes, auch nicht vom Norweger Jon Tvedt; bis der Finne Janne Salmi die Bestzeit um 1 1/2 Minuten verbesserte.
Aber noch fehlten die beiden klaren Sieger der Vorläufe, Carsten Jörgensen (DAN) und Jörgen Mortensson (SWE), beide mit sehr guten Zwischenzeiten "vorgewarnt", Mortensson wohl aber nach der Hälfte der Strecke auf den vor ihm gestarteten Jörgensen aufgelaufen.
Am Ende gewann Martensson mit gut 1,5 Minuten Vorsprung vor Salmi, während sich Jörgensen mit einer einzigen Sekunde Vorsprung noch die Bronze-Medaille vor Karppinen sicherte.

Der Zuschauer-Einzellauf

Am 1.WM-Ruhetag durften die Zuschauer das Einzellauf-Gelände testen. Gut 1000 Starter konnten sich einen Eindruck vom Gelände verschaffen. Organisatorisch gab es zwar auch hier ein paar Abstimmungsprobleme zwischen den ausrichtenden Vereinen (Wiss. Quedlinburg und OLV Uslar) und dem WM-OK. Dennoch sollte das den guten Gesamtendruck kaum schmälern. Einige WM-Starter nutzen die Gelgenheit zu "Lockerungsübungen", auch einige aus dem deutschen WM-Team wurden im Zielgebiet gesichtet und wirkten schon recht gut erholt von den Strapazen von Lauf bzw. Krankheit.



"Rand"-Sportart OL

Der Kurz-OL-Tag

Die Qualifikationsläufe zur Kurz-WM fanden in einem kleinen Waldstück nördlich von Bad Salzuflen statt. Das Zielgelände befand sich am Rande eines Golfplatzes, von dem der OL-WM dann leider nur ein ca. 20 Meter breiter Streifen zugestanden wurde. Aber

vielleicht war das auch besser so... - der Müll, der gerade an diesem Tag von den Zuschauern hinterlassen wurde, erfreute die Golfer keineswegs...
Je vier Damen und Herren konnte jedes Land für die vier parallelen Vorläufe der Damen und Herren melden. Ausgelost wurden Vorlauf-Nummer und Startzeit; wie beim Weltcup '94 in Quedlinburg wurde aber nur die Startzeit bekanntgegeben, damit bei den engen Startabständen ein Nachlaufen unmöglich ist. So erfuhren Trainer, Wettkämpfer und Zuschauer letztlich erst von der Ergebnistafel, wer mit wem auf welcher Bahn ...Der besondere Modus dieser Qualifikationsläufe bringt es mit sich, daß die Veranstaltung mit gut 90 Minuten für OL-Verhältnisse äußerst kurz ist. Das bringt Spannung und Stimmung. Aber auch Hektik im Wald, denn meistens lagen die Posten der verschiedenen Bahnen eng beieinander, wurden die Läufer durch andere Posten abgelenkt. Größere Fehler durfte man sich nicht erlauben, die besten 15 Läufer trennen beim Kurz-OL meistens nicht mehr als 3...4 Minuten. Die ganz großen Überraschungen blieben dennoch aus. Alle Favoriten konnten sich für das Finale qualifizieren.
Trotz der Transportwege und der frühen Startzeit waren die deutschen Damen hellwach. Junioren-Vizeweltmeisterin Karin Schmalfeld erhielt ihre Startchance und nutzte sie mit Platz 9. Kerstin Hellmann, Frauke Schmitt Gran und Anke Xylander zierten die Ergebniswand mit Plätzen 3, 3 und 5 und schufen bei vielen deutschen Zuschauern Hoffnungen auf gute Final-Ergebnisse.
Bei den deutschen Männern überzeugte Andreas Lückmann, der sich voll auf die kurzen Strecken spezialisiert hat, mit einem sehr guten dritten Platz in seinem Vorlauf, während sich Michael Thierolf mit Platz 14 gerade noch qualifizieren konnte. Pech hatten dagegen Lother Halder und Tilo Pompe, die mit 14 bzw. 2 Sekunden Rückstand auf Platz 15 die Qualifikation denkbar knapp verpaßt hatten.
Freitags wird gebadet. Im Hallenbad des herrlich gelegenen (Golf-)Hotels Schwaghof in unmittelbarer Nähe des Vorlauf-Zieles konnten die Aktiven relaxen. Die dortigen Möglichkeiten zu nutzen, hatten einige Mannschaften aber wohl mißverstanden: das Hotel vermißte danach zahlreiche Bademäntel!?

Das Finale
Der Nachmittag sah dann die 60 vorlauf-besten Damen und Herren am Start. Das scheinbar einfache Gelände hatten seine Tücken; zwei ehemalige Bergbau-Gebiete forderten die Feinorientierung, dazwischen gab es ein Routenwahlproblem.
Die erste Bestzeit wurde vom Tschechen Prokes gesetzt. Doch die wurde bald durch den Schweden Holmquist verbessert. Michael Thierolf verlor unterwegs gleichmäßig Zeit und konnte sich nicht vorn plazieren. Die Bestzeit hielt dann fast eine Stunde jedem Angriff stand, bis sie Jörgen Martensson deutlich unterbot. Nach einer weiteren Viertelstunde wurde der Ukrainer Omeltchenko - unterwegs mit Spitzenzeiten notiert - im Ziel erwartet. Zur Überraschung aller unterbot er Martensson´s Laufzeit noch einmal um eine Minute. Zwei Minuten vor dem Ukrainer war Andreas Lückmann ins Rennen gegangen, doch Lücke sah Omeltchenko nie ...

Yuri Omelchenko (UKR)

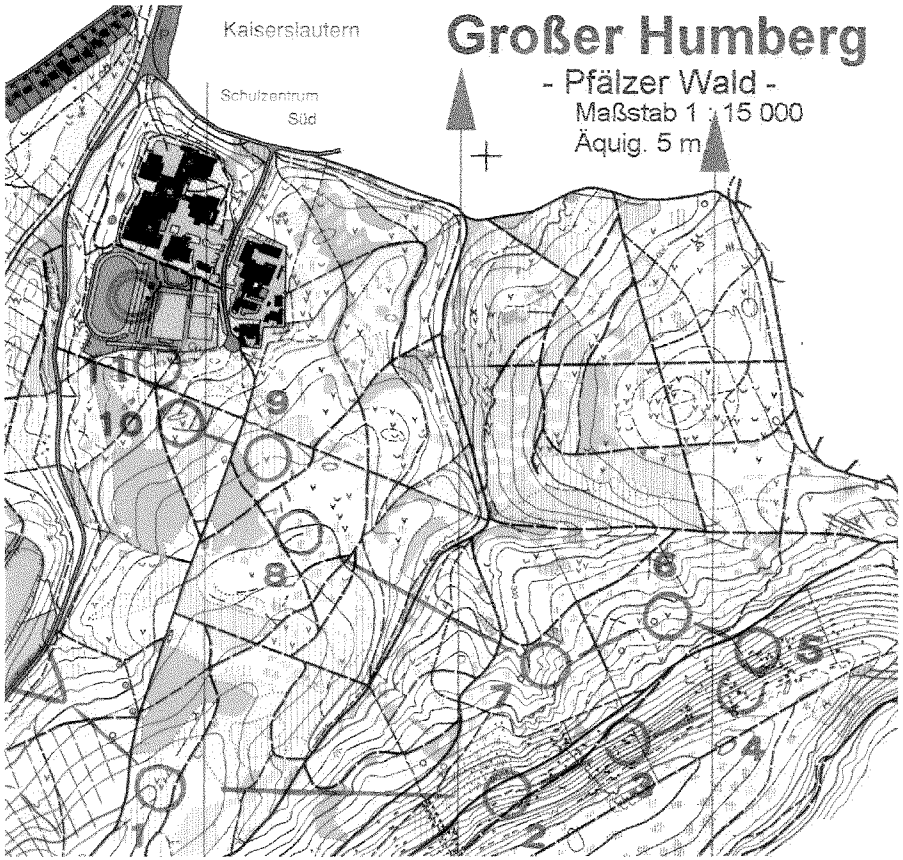
eingenistet. Die Baumfällarbeiten gestalteten sich in den letzten beiden Wochen so, daß bei einem Standort der Postenschirm als Orientierungshilfe (im Gegensatz zur Zange) in 3 m Höhe zu finden war.

Jagdstart - mehr Spaß und Spannung beim OL
Nervenstärke zeigen hieß die Devise beim Jagdstart: So mancher Sieger der ersten Etappe wurde in den kniffligen Hangpassagen noch überholt. In der stark besetzten H14 (3.500 m, 85 m, 11 P) rannten die ersten sechs innerhalb von 20 Sekunden ins Ziel - beim Endspurt hatte Torsten Dresen (OLF Mainz, 38.21 min) knapp die Nase vorn. In H19 (8.200 m, 290 m, 27 P) siegte Hilmar Wendler (70.46 min) mit 10 Sekunden Vorsprung vor Markus Prolingheuer (beide TV Alsbach), Veikko Baath (LC Bad Dürkheim, 85.05 min) war bester Rheinland-Pfälzer. In D19 (6.850 m, 220 m, 21 P) gewann Sonja Rathje (TSV Wackernheim, 95.42 min) souverän.
Die Auswertung erfolgte mit guter Software (Stephan Krämer, Mehrtage-OL) und verlief schnell und reibungslos, der Start der 2. Etappe konnte um eine Stunde vorverlegt werden. Aufgrund der Erfahrungen und der trotz Regens sehr positiven Teilnehmer-Statements gerade in der OL-Jugend sollte man diese Wettkampfform auch beispielsweise für BRL prüfen: Je kürzer die Bahnen und je größer die Teilnehmerfelder sind, desto spannender wird der Jagdstart verlaufen. Es wurde in der letzten Zeit ja auch schon Wettkämpfe mit Massenstart diskutiert und (gegabelt) praktiziert, da wäre ein Jagdstart sicherlich für Zuschauer und Wettkämpfer ebenso spannend. Der entscheidende Vorteil gegenüber einem Massenstart liegt jedoch in der Selektionsfunktion der ersten, einzeln gestarteten Etappe: Es wird verhindert, daß läuferisch starke, aber orientierungstechnisch schwache Läufer von vornherein viele Nachlaufmöglichkeiten haben.

Meisterschaftsehre - einmal anders?
„Übrigens: Wir machen heute auch Teil-Pfalzmeisterschaften. Ehren wir heute mal die H14, H18 und vielleicht H35", den anderen Klassen werde dann nächste Woche in Mörlenbach Meisterschaftsehre zuteil. Diesen meisterlichen Geistesblitz hatte unser neuer, innovativer Landesfachwart - doch leider erst, nachdem das Endergebnis bereits feststand. Eine fragwürdige Entscheidung, die den bösen Kritikern wieder zu Diskussionen über Fairneß im Sport Anlaß gibt? Aber nicht doch. Ich persönlich finde die Idee der späten Meisterschaftsehre super und fordere sogar, daß die Pfälzer OLer zukünftig am Jahresende gefragt werden, bei welchem Lauf im zurückliegenden Jahr sie individuell den Pfalzmeistertitel erstritten haben wollen ...

20.04.1996 in Kaiserslautern:
Deutschland-Cup mit neuem Staffelsystem und ganz besonderem Rahmenprogramm

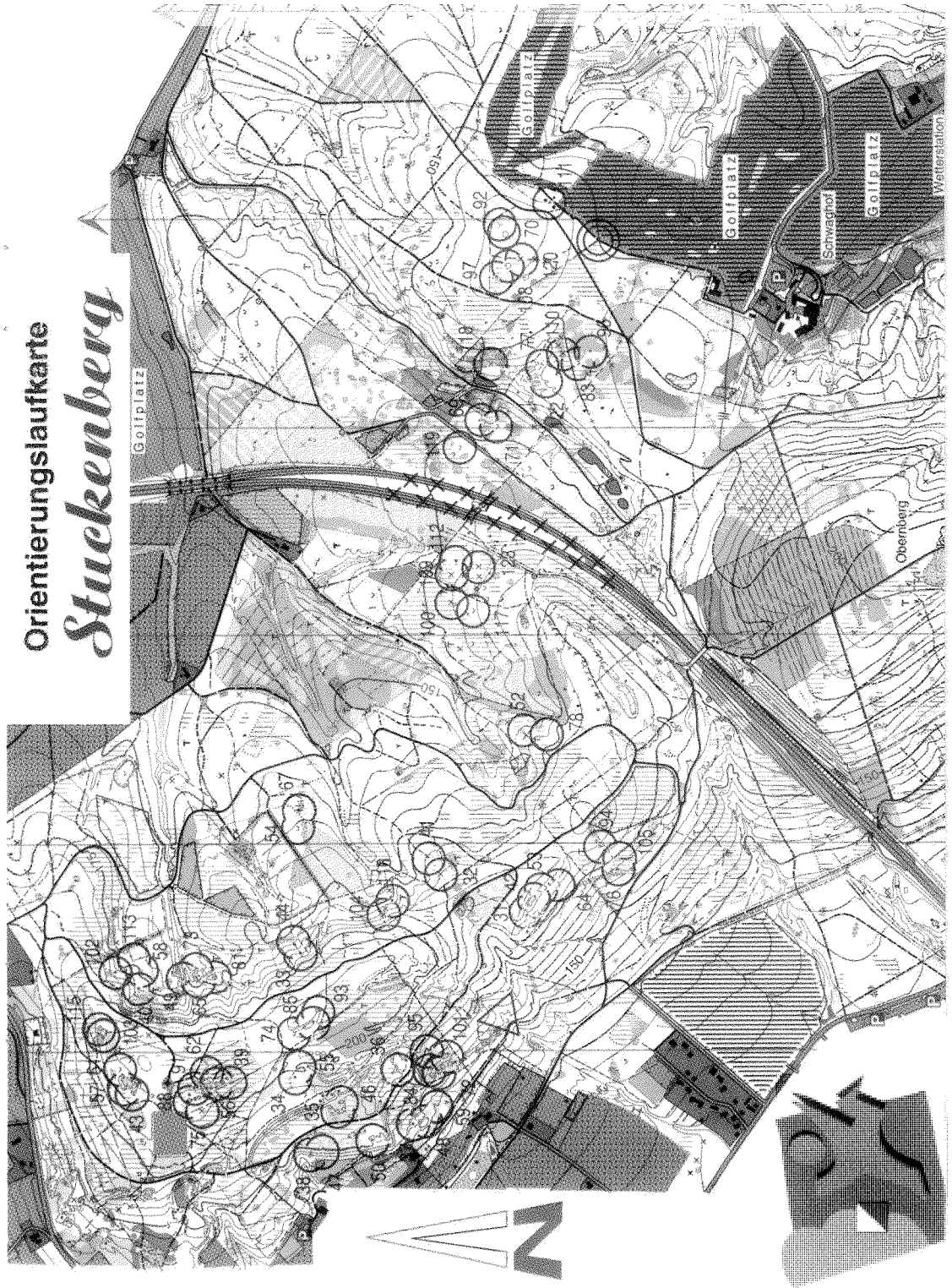
Ein besonderes Rahmenprogramm - auch für die Staffelläufer - zu den inoffiziellen Deutschen Vereins-Staffelmeisterschaften, dem Deutschland-Cup, hat sich das OL-Team Kaiserslautern ausgedacht: Im Run&Fun-Cup gilt es, ein kniffliges Staffeltaktik- und Foto-OL-Preisrätsel zu lösen und den Sommerwohnsitz eines zweibeinigen Waldbewohners zu erraten. Zudem gibt es auch OL-Wettbewerbe für Jung-OLer. Ein neues Staffelsystem verspricht außerdem mehr Spannung und dürfte guten Orientierern wieder größere Chancen einräumen.
Am nächsten Tag findet dann ein BRL des TV Bierbach im 40 km entfernten Kirkel in ebenso attraktivem Gelände statt. Einen weiteren Bundeswettkampf in der Pfalz plant der TV Weidenthal: die Deutschen Mannschafts-Meisterschaften und ein BRL am 15-16.06.1996. Also gleich vormerken!



2-Etappen-Kurz-OL mit Jagdstart - die Wettkampfform der Zukunft?
Rheinland-Pfalz-Meisterschaften in Kaiserslautern sportlich eine schöne Sache
- Außerdem noch eine Frage der Ehre
Von Dirk Deubel

Am ersten Septembersonntag lud das OL-Team Kaiserslautern zu einem 2-Etappen-Sprint mit Jagdstart (RPM + RRL Südwest + Saar-Kurz-Meisterschaften) ein. Trotz des Regenwetters und der sinnvollerweise zeitgleich stattfindenden Baden-Meisterschaften fanden etwa 80 OLer den Weg in den Wald im Süden der Stadt der Nähmaschinen- das O- und L-technisch sehr anspruchsvolle Gelände ließ „Sprint" nur beim Zieleinlauf zu. Wurde die erste Etappe noch durch den subtileren Flachteil gelegt, so ging es beim Jagdstart-Finale auch in den detailreichen Humberghang.

Flexible Bahnlegung
Mit besonderen Problemen hatten die Postensetzer zu kämpfen. Ein Posten mußte am Tag vor dem Wettkampf geändert werden, hatten sich doch wilde Waldwespen am geplanten Standort



Klangvolle Namen waren nach Omeltchenko am Start. Mit höchstem Risiko - was einige "Abstürze" auf Plätze 20 bis 40 zur Folge hatte - versuchten die Sieger vom Vormittag die Bestzeit noch zu knacken; vergeblich ... Omeltchenkos und auch Martenssons Zeit konnten nicht mehr unterboten werden. Wenigstens die Bronzemedaille sichern konnte sich der Norweger Valstad, während der letztgestartete Eidgenosse Bührer für seinen 4. Platz nur Worte fand, die nicht druckreif sind ...

Die deutschen Hoffnungen lagen also auf der Damen-Mannschaft. Als 25. Starterin nahm Karin Schmalfeld das Rennen auf. Mit ihren Zwischenzeiten lag sie stets im Vorderfeld. Vollkommen unbekümmert überlief sie bereits zwischen 2. und 3. Posten die vor ihr gestartete Neuseeländerin und machte allein ihr Rennen. Ohne größere Fehler beendete sie ihren Lauf als 29. Mit sehr guten Zwischenzeiten wurde auch Anke Xylander vom 1. und 2. Funkposten gemeldet; dort konnte sie allerdings schon die Atem der Tschechin Jana Cieslarova spüren, die 2 Minuten nach ihr gestartet und voll auf Medaillenkurs war. Dranbleiben?! Die Zuschauer hofften es... Die beiden liefen zusammen, um gemeinsam im Flachteil kurz vor dem Ende des Laufes dann doch noch einen schwerwiegenden Richtungsfehler (2...3 min.) zu begehen. Den schon fast obligatorischen Fehler am 1. Posten beging Kerstin Hellmann; die Nerven eben...

Frauke Schmitt Gran dagegen bewies Nervenstärke; am ersten Funkposten mit einer Superzeit gemeldet, am 2. Funkposten immernoch ganz vorn dabei, lief sie mit neuer Bestzeit dem Ziel entgegen. Dann spitzten sich die Ereignisse zu: Marlena Jansson (SWE), zwischenzeitlich immer mit etwas Rückstand auf Frauke notiert, lief den Schlußteil der Strecke wohl am schnellsten und konnte Frauke noch mit 2 Sekunden abfangen. Gut 3 Minuten später stürmte Marie-Louise Romanens (SUI), die an beiden Funkposten inzwischen die Spitzenzeit hielt, mit neuer Bestzeit ins Ziel, während die Schwedin Anna Bogren von ihrem Vorsprung auf Frauke einbüßte... bis auf ebenfalls zwei Sekunden allerdings. Die Tschechin Kubatkova, die voll auf Siegkurs war, patzte noch und wurde schließlich "nur" Sechste. Nach den Zwischenzeiten hatte nur noch Yvette Hague (GBR) Chancen auf Sieg und Medaillen; es wurde wie im Klassik-Lauf die Silbermedaille.

Die Siegerehrung stand ganz im Zeichen des ukrainischen Herren-Weltmeisters und seines Trainers. Keiner hatte mit dem Sieg gerechnet, nicht die Organisatoren, nicht die Zuschauer, ja nicht einmal die Mannschaftsleitung. So fehlte dann die Nationalhymne. Doch auch andernorts weiß man zu improvisieren: Nach kurzem Einstudieren - schließlich ist der Text der Nationalhymne noch recht neu - trug der ukrainische Trainer aus voller Kehle die Hymne vor. Und plötzlich war eine stimmungsvolle Ruhe auf der Zielwiese...

Nationalhymne a cappella

Zuschauer-Kurz-OL

Am Sonnabend konnte sich der gemeine OLer im WM-Gelände tummeln. Die Zuschauerläufe fanden regen Zuspruch, viele Läufer empfanden das Gelände als „märchenhaft". (In Chemnitz wird ein ähnlich strukturiertes Gelände übrigens als „Märchenwald" bezeichnet.) Einzig der Maßstab 1 : 15000 brachte (zumeist ältere) Sportfreunde in Kartenlese-Schwierigkeiten. Ein paar Unentwegte versuchten sich auf den WM-Bahnen vom Vortag, schließlich standen noch die Vormarkierungen. (Fortsetzung S.27)

Stell´ Dir vor, es war WM und keiner kam hin

Eine Nachbetrachtung der OL WM 95 aus Sicht eines Helfers
Von Eike Bruns

Man mußte nicht unbedingt an der OL-WM ´95 mitwirken, um zu merken, daß diese Weltmeisterschaften neben viel Lob auch einiges an Kritik einstecken mußte. Denn während der sportliche Teil größtenteils die Erwartungen von Aktiven, Betreuern und IOF-Delegierten übertraf, war man mit dem Umfeld eher unzufrieden. Doch was lief schief und warum?

Als Mitglied der Pressekommission möchte ich hier nur den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit als Beispiel betrachten. Das Medienecho dieser WM war sehr gering; es gab zwar Fernsehberichte im WDR und sogar zwei Artikel in der FAZ, aber im Großen und Ganzen nahm man von der OL-WM in Deutschland keine Notiz. Ein Bericht über die OL-WM in der Sportschau wurde von einem Vorabbericht über die Schwimm-EM verdrängt und auf regionaler Ebene war es wichtiger, daß Bocholt Erkenschwick 1:2 unterliegt, als daß Frauke Schmitt Gran Fünfte über die Kurzstrecke wird.

Aber auch am Zielplatz des Sprintfinales, der durch seine zentrale Lage in Bad Salzuflen und gekrönt durch Fraukes Erfolg der ideale Ort zur Vorstellung von OL in Deutschland gewesen wäre, war das Interesse von Außenstehenden gering. Das lag sicher auch daran, daß das Schützenfest und diverse Tiershows in Bad Salzuflen besser angekündigt waren, als die OL-WM. Und das nicht nur in Bad Salzuflen. Aber auch wenn jemand gewußt hätte, daß das Sprintfinale in Bad Salzuflen stattfand, hätte er den Zielplatz kaum gefunden, da er nicht gut ausgeschildert war.

Sicherlich ist nicht das Engagement der einzelnen Organisatoren und Helfer für diese Probleme verantwortlich zu machen. Sie waren während der WM- Woche bis zu neunzehn Stunden täglich im Einsatz, auch um einzelne Pannen kurzfristig noch auszubügeln. So mußte die Pressekommision innerhalb von zwei Tagen einen Presselauf für hundertfünfzig Leute quasi aus dem Boden stampfen, natürlich ohne ihre eigentliche Arbeit zu vernachlässigen.

Eine der Ursachen ist im Vorfeld der WM zu sehen, denn die OLer, die mit den Vorarbeiten zur WM beschäftigt waren, mußten sehr viel Zeit aufbringen, um sich mit Funktionären über Dinge auseinandersetzen, die normalerweise überhaupt kein Problem darstellen. So stellte es zum Beispiel ein nahezu unlösbares Problem dar, die Helfer während der WM mit Essen zu versorgen. Die Folge davon war, daß viele OLer ihre Ämter vor der WM niederlegten, da sie ihre eigentliche Arbeit nicht mehr machen konnten. Nur unter diesen Druck konnten noch einige Änderungen erreicht werden.

Eine weitere Ursache ist sicherlich der chronische Personalmangel. Stefan Schliebener hat während seiner Arbeit für die WM so viele Überstunden geleistet, daß man damit mindestens eine weitere Stelle hätte einrichten können. Dieser Mangel an Mitarbeitern zog sich durch die ganze WM und durch alle Bereiche. Schuld daran sind sicherlich auch die viel zu kleinen Etats gewesen, die zum Teil bis kurz vor der WM noch gekürzt wurden. Aus Geldmangeln durfte die Pressekommision zum Beispiel erst am Samstag vor der WM anreisen, anstatt wie geplant am Freitag. Mit mehr Zeit zum Arbeiten und weniger Gegenwind hätte man ohne weiteres einen Großteil der Dinge, die bemängelt wurden, vor der WM in Ordnung bringen können.

Fest steht jedenfalls, daß Deutschland mit dieser WM - obwohl der sportliche Teil so gut geklappt hat - die große Chance verpaßt hat, über den Status eines OL-Entwicklungslandes hinauszuwachsen. Das ist vor allen Dingen schade für die Älteren unter uns, denn die nächste Gelegenheit wird jetzt wohl lange auf sich warten lassen.

Mit 36 bzw. 38 Teilnehmern waren beide mit viel Aufwand vorbereiteten Veranstaltungen im Verhältnis zu den Erwartungen nur mäßig besucht. In Bad Salzuflen fehlten sowohl die erwarteten Teilnehmer aus den Kliniken als auch die OLer der Zuschauerläufe. Während erstere vor lauter „Anwendungen" tagsüber unabkömmlich waren, halfen letztere meist bei den Vorläufen für die Klassikstrecke und konnten sich dort nicht so frühzeitig verabschieden, daß eine Teilnahme am Trail-O noch sinnvoll gewesen wäre.
Von 13 Teilnehmern der N-Klasse waren 5 und von 23 der A-Klasse 6 Rollstuhlfahrer. Sieger in der A-Klasse wurde die englische Trail-O-Meisterin Karen Darke aus Aberdeen mit 13 von 15 möglichen Punkten. In der N-Klasse siegte Jonas Rheker durch Los-Entscheid vor Philipp Wilmes (beide Paderborn). Die gestellten Aufgaben - insgesamt waren 99 Postenschirme erforderlich, die Hansa Simmerath zur Verfügung gestellt hatte - waren technisch anspruchsvoll, wie mehrere Teilnehmer achtungsvoll bemerkten.
In den letzten Wochen vor der WM hatten Peter Gehrmann und seine Helfer von der ASG Teutoburger Wald zwei spezielle Trail-O- und eine Rennrolli-Karte erstellt. Damit konnten sich die Teilnehmer auf die Geländestrukturen und die damit verbundenen Aufgaben vorbereiten. Von allen Karten wurde reichlich Gebrauch gemacht, was speziell bei den hohen Temperaturen den hohen Motivationsgrad der Wettkämpfer erkennen ließ.

Durch eine nicht geplante und unbegreifliche Programmänderung des Zuschauerlaufes Kurzstrecke auf den Samstag-Nachmittag wurde Helfern und Zuschauerläufern, die diesen Tag für eine Teilnahme am Trail-O vorgesehen hatten, ein böser Streich gespielt. Die „hohe" Zahl von 38 Teilnehmern kommt nur durch die 11 Rennrollis in der Klasse „freie Orientierung" zustande. Nicht unerwähnt bleiben sollten jedoch zwei bekannte Altersklassenläufer, die sich trotz dieser Situation nicht abschrecken ließen. Der erste der „alten Hasen" lief als erster die Trail-O-Bahn ab (ohne Rücksicht auf eventuelle Fehler) und jagte dann Über die Autobahn von Schloß Holte nach Bad Salzuflen und erreichte dort gerade noch seinen Zuschauerlauf. Der andere machte es umgekehrt und startete noch während der Siegerehrung.
Am Samstag gingen beim Trail-O 18 Teilnehmer in der A-Klasse und 9 in der N-Klasse an den Start. Sieger in der A-Klasse wurde Z. Paschkewitz (LIT) mit 13 von 14 möglichen Punkten vor Jan Zemlik (CZE) und in der N-Klasse siegte Januschkewitz (LIT) vor Shin Murakoshi (JAP). In der freien Orientierung mit einer ca. 25,6 km (!) langen Idealroute belegte Pleitner in der hervorragenden Zeit von 1:14:10 den ersten Platz vor H. Krietenbrink, der 1:27:45 benötigte. Die Zeit von Thomas Pleitner entspricht einem Schnitt von 2,89 min./km, und da bei 32° im Schatten! Es gab keine Ausfälle; ein Beweis für die Fitness der Teilnehmer, die sich alle lange auf diesen schweren Wettkampf vorbereitet hatten. Die Siegerehrung in Bad Salzuflen litt ein wenig unter der nahenden Eröffnungsfeier der WM. Nach der Überreichung der von der Stadt gestifteten Pokale wurden die Diplome für die folgende Veranstaltung in Liemke versprochen. Vor dem Clubhaus des SCW Liemke, das freundlicherweise für den Wettkampf zur Verfügung gestellt worden war, konnte dann Anne Braggins, die Leiterin der IOF-Trail-O-Arbeitsgruppe, am Samstag die vielen Ehrenpreise und Diplome überreichen. Die Stimmung der durch Technik, physiche Belastung und hohe Temperaturen geforderten Teilnehmer war hervorragend, und die stark gestreßten Ausrichter konnten seit langem mal wieder lachen.

Siegerehrung - Kurzstrecke der Damen

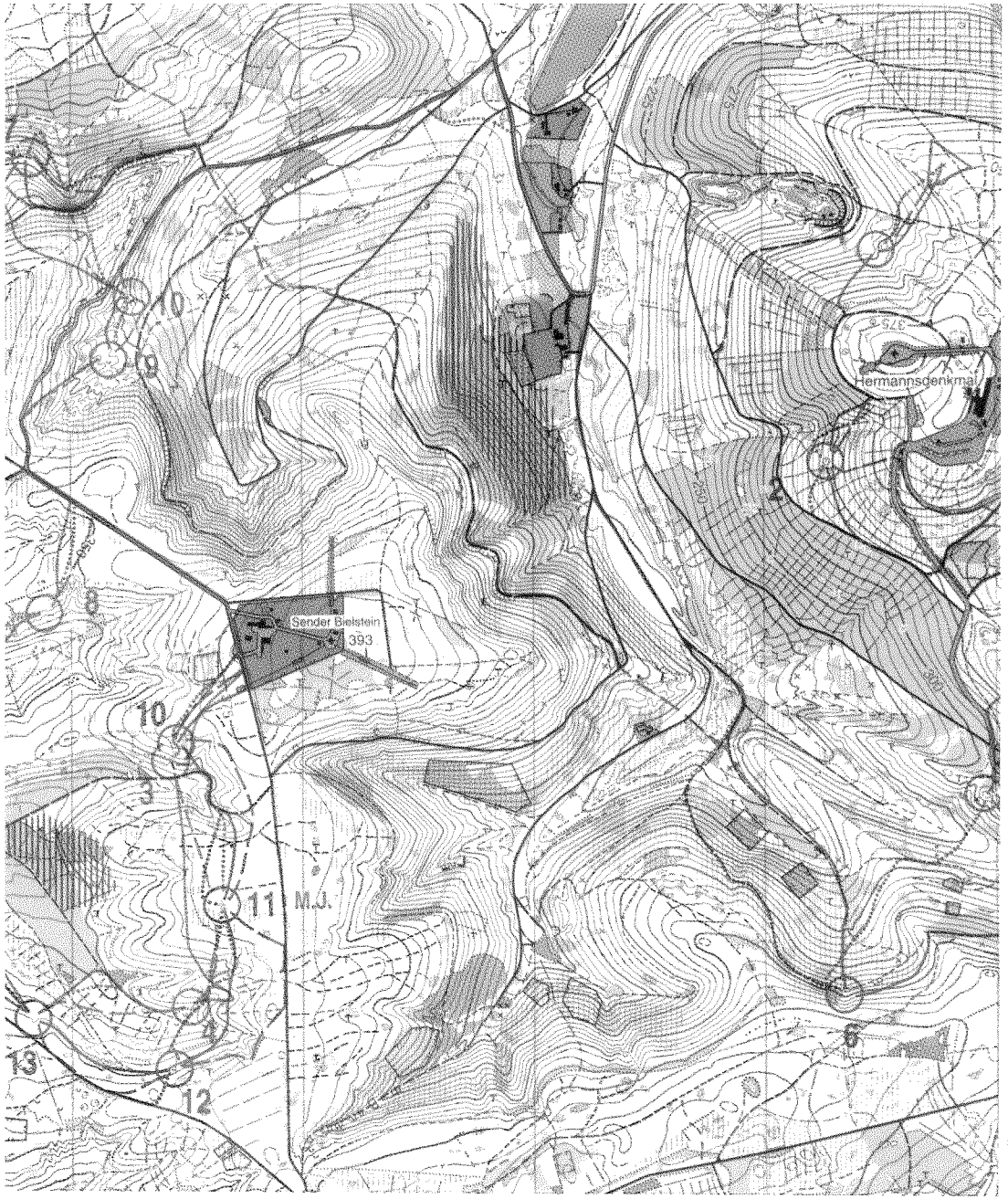
Eine kleine Routenwahl-Nachlese zur WM 95

von Stephan Schliebener

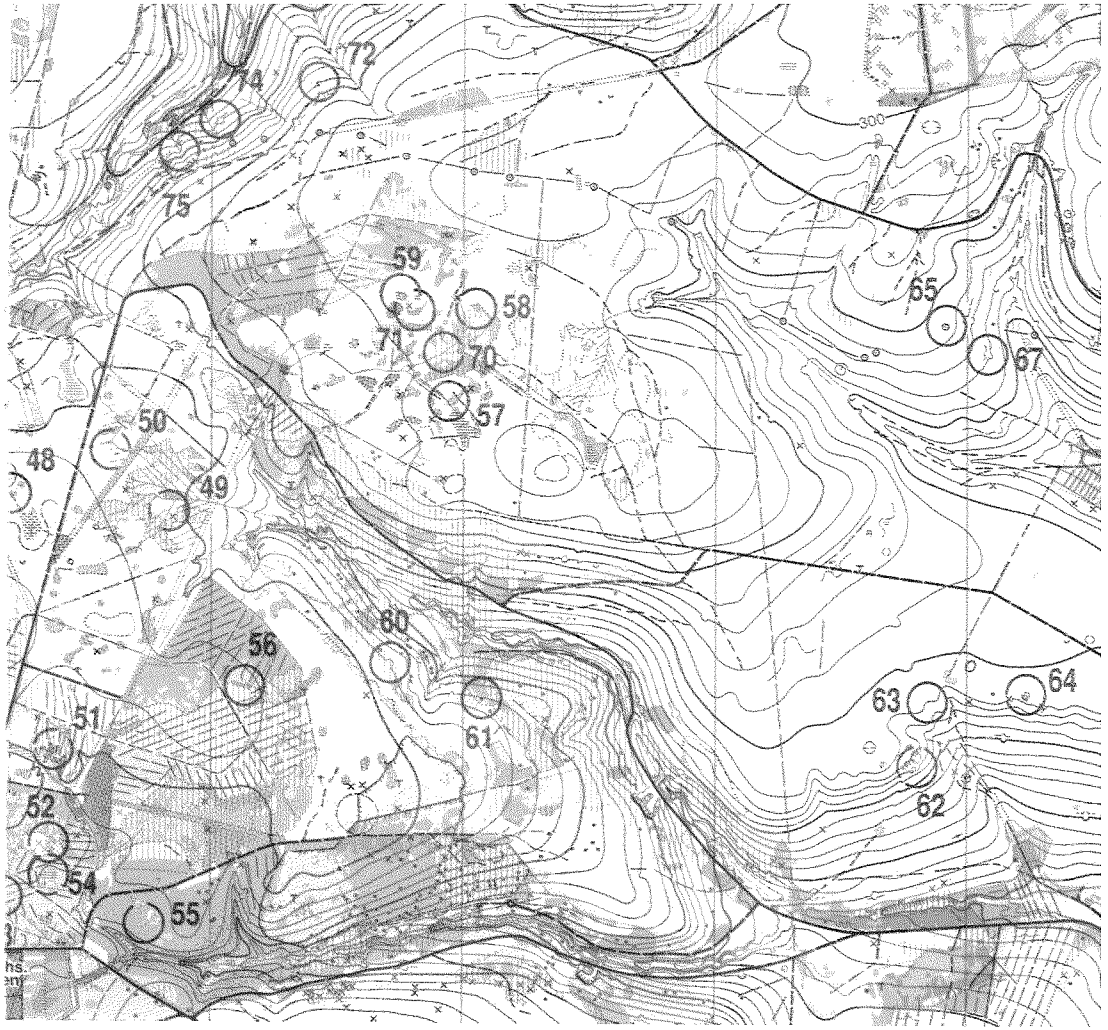
Vorangestellt sei, daß die drei Bahnleger dieser WM - Horst Gehrmann (Klassik), Thorsten Lenz (Kurz) und Uwe Dresel (Staffel) - keinen leichten Stand hatten, was vor allem mit den vielfältigen Problemen der Waldnutzung zu tun hatte.
So wurden die Klassik-Bahnen mehrere Male neu gelegt, da ganze Kartenteile wie z.B. der Randbereich des Übungsplatzes Senne im Südwesten der Karte zunächst freigegeben und daher auch kartiert worden waren, dann wieder gesperrt, dann halb genehmigt und schließlich doch wieder „dicht" waren. Das Klassik-Finale stand wenige Wochen vor der WM knapp vor dem „Aus" bzw. einer kurzfristigen Verlegung in das Staffelgelände, bis die teilweise Freigabe eines anderen, „hochsensiblen" Jagdgebietes eine angemessene Durchführung doch noch möglich machte. Eine ausführliche Historie um die Waldnutzung der WM 95 könnte ohne Schwierigkeiten eine ganze OLI-Ausgabe füllen.
Trotz all dieser Probleme und - damit zusammenhängend - fast nie vorhandener Planungssicherheit sind würdige WM-Bahnen herausgekommen, die in der internationalen Fachpresse allgemein gute Kritiken erhalten haben, vielfach unter dem Motto „better than expected".

Klassik-Finale der Herren

Nach einem kurzen Übergang zu P1 bergab, der kaum Probleme bereitet (nur Lothar Halder verliert fast eine Minute), ist zu Füßen des bekannten Hermanns-Denkmal eine erste Nuß zu knacken: Viele Läufer überlegen länger, bevor sie sich für eine Route zu P2 entscheiden: Die drei Medaillengewinner wählen die „richtige" Route über den oberen Weg. Durch exaktes Anlaufen des Punktes reißt Jörgen Martensson mit Streckenbestzeit (2:53) die Führung an sich und baut sie bis ins Ziel weiter aus. Salmi hält in 3:01 Anschluß, während Jörgensen durch Fehler im Postenraum 40 Sekunden einbüßt. Karppinen wählt eine Route am Hang durchs Grün, kommt dabei auch noch zu tief und verliert fast 80 Sekunden und eine Medaille. Der Norweger Kjetil Björlo wählt eine Route rechts und ist 40 Sekunden langsamer als



Martensson, der auch zu P3 ganz vorne dabei ist. Jörgensen läßt hier erneut 30 Sekunden durch eine zu lange Umlaufroute, während Salmi nur 4 Sekunden langsamer ist als Martensson.. Quer durch oder links außen rum, heißt es zu P6: Salmi zieht die Außenroute über Wege und

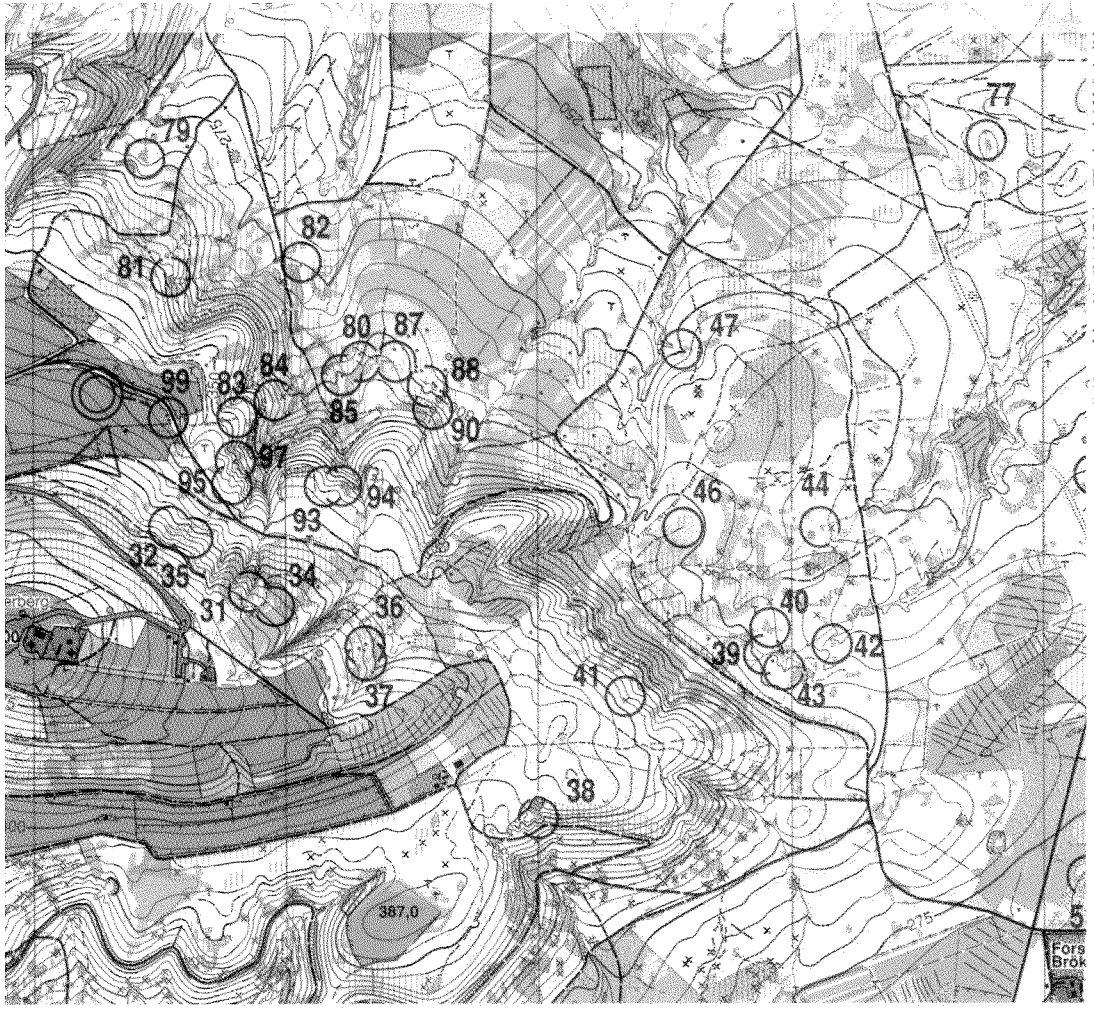


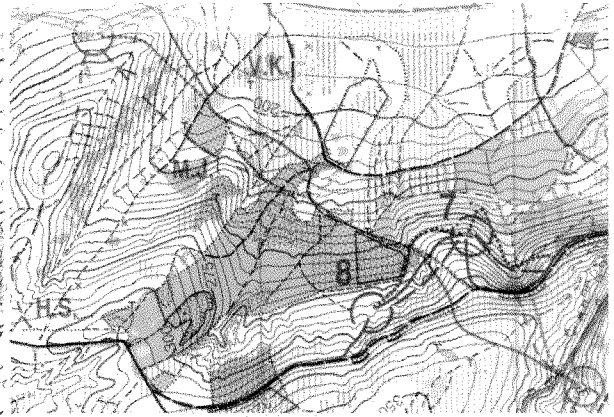
Tschechien vor der Schweiz, Schweden, Dänemark und Deutschland. Am Ende siegte Finnland vor Schweden und Tschechien, Deutschland belegte eine sehr guten 5.Platz.

Trail-O bei der WM

Von Karl-Heinz Mols

Nach mehr als einjähriger Vorbereitung wurden im Rahmen des Begleitprogramms zur WM am 15. und 19. August Sonderveranstaltungen durchgeführt. Im Landschaftspark von Bad Salzuflen fand am 15.8. ein Trail-O-Wettbewerb in den Klassen N (Neulinge) und A (Fortgeschrittene) statt. Am Samstag, 19.8., konnten sich die Interessenten für die gleichen Trail-O-Klassen oder aber für die Klasse „freie Orientierung" Meiden.

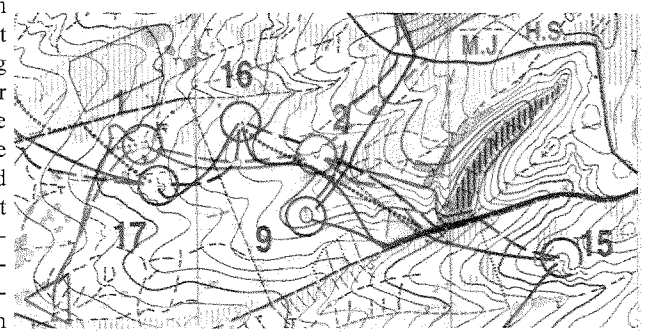


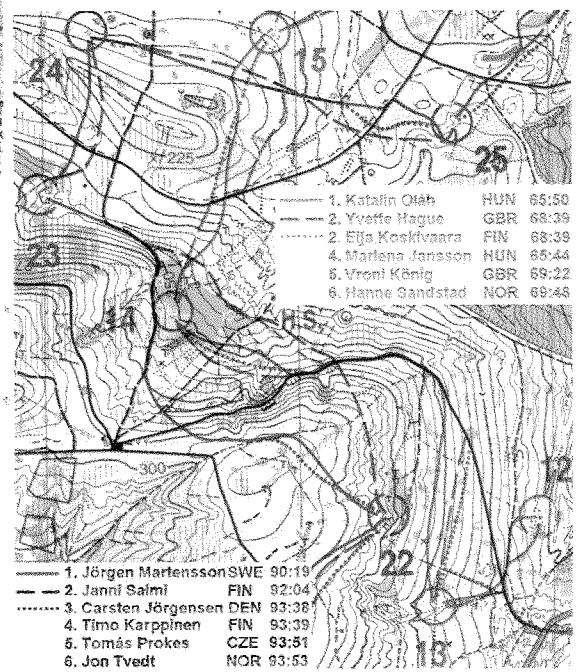


Pfade konsequent durch und erreicht in 4:51 fast Bestzeit. Nur der Ungar Zoltan Lantos (30.) ist noch 5 Sekunden schneller. Marten-sson läuft auch außen, kürzt aber ab und verliert im Grünen 20 Sekunden. Jörgensen wählt quer durch, kommt am Posten etwas zu weit westlich und ist 30 Sekunden langsamer als Salmi.

Zu P7 folgt das wohl schwierigste Routenwahlproblem: Martensson entscheidet sich für rechts durch das Heidental, verliert beim Ablaufen auf den unteren Weg im ruppigen Hang etwas Zeit und benötigt 14:41. Einen Paukenschlag landet hier der spätere Kurz-Weltmeister Yuri Omeltchenko, der im Prinzip wie Martensson läuft, sich zunächst aber wie Jörgensen auf dem oberen Weg hält und in sagenhaften 13:46 seine Laufkunst zeigt (5000 m in 14:10). Jörgensen vermasselt seine sonst sehr gute Route etwas durch zu frühes Verlassen des Weges und darauf folgenden Fehler im Postenraum, 15:08. Zu P8 hat ihn Martensson zum ersten Mal in Sichtkontakt. Sehr gut auf der rechten Route zu P7 auch Björlo in 14:02. Die beiden Finnen Salmi und Karppinen wählen, wie auch die deutschen Läufer, eine direktere Route über den „Panoramaweg" und verlieren dabei etwas Zeit: 15:37 bzw. 15:02. Besser macht es auf dieser Route Zridkavesely (CZE) in 14:22. Für die Alternative ganz weit links um alle Täler entscheiden sich auch einige Spitzenläufer: Valstad (NOR) 15:00, Ropek (CZE) 15:16, Ivarsson (SWE) 15:40. Auf den folgenden Teilstrecken ist vor allem Martensson konstant unter den Schnellsten zu finden. Der eingeholte Jörgensen profitiert davon, geht zum Teil aber auch eigene Wege. Salmi verliert noch einmal gut 30 Sekunden auf seiner nördlichen Route zu P23.

Ganz hervorragend halten sich die beiden Tschechen Prokes (5.) und Zridkavesely (7.), der die Bronzemedaille erst mit einem 40 Sekunden Fehler am vorletzten Posten verspielt.





Zufrieden: Die deutsche Damenstaffel...

Im Damenrennen stand die Frage, ob die Schweiz, Tschechien und letztlich auch Deutschland gegen die Skandinavierinnen besiegen können. Die Finninen verneinten diese Frage eindrucksvoll, führten ein einsames Rennen an der Spitze und siegten klar. Das Geschehen hinter ihnen wechselte ständig. Am 1.Wechsel die Schweiz vor Deutschland, Ungarn und Tschechien; am 2.Wechsel Schweiz vor Tschechien, Schweden, Dänemark und Deutschland; am 3.Wechsel

Klassik-Finale der Damen

Die spätere Weltmeisterin Katalin Olah leistet sich zu P1 einen 30 Sekunden Schlenker, nimmt dann aber umgehend mit Bestzeiten zu P2 und 3 das Heft in die Hand. Überhaupt erreicht Katalin 8 von 22 möglichen Spitzenzeiten, darunter auch der lange Schlag 10-11. Dagegen stehen nur kleine Fehler (10-20 Sekunden) bei P4 und zum letzten Posten, alles in allem eine absolut souveräne Vorstellung.

Auf dem bereits erwähnten Schlag zu P11 wählt Katalin eine direkte Route und umrundet nur die letzte Rippe ein wenig, Zeit 9:54. Ähnlich direkt laufen Eija Koskivaara (9:55) und Marlena Jansson (10:00). Yvette Hague wählt eine Route mit wenig Steigung rechts außen rum (10:09), während es Vroni König zunächst direkt angeht, um am Ende auf Yvettes Route auszuweichen (9:59). Auch die Route links außen rum wird angenommen: Hier schlägt sich Frauke Schmitt Gran in 10:11 ganz hervorragend, zum Vergleich: Hanne Sandstad 10:46, Marie Luce Romanens 10:09, Anna Bogren 10:30, Anette Granstedt 11:00.

Überhaupt läuft Frauke, abgesehen von Fehlern bei P1 (anderthalb Minuten) und P12 (eine Minute) ein sauberes Rennen und verfehlt z.B. auf dem langen Stück zu P14 die Bestzeit von Koskivaara (6:05) nur um 6 Sekunden. Die besten Zeiten werden hier auf der rechten Route erzielt, wobei Hanne Sandstad zu weit nördlich läuft und 30 Sekunden verliert. Den direkteren Weg über den Berg nimmt z.B. die Schweizerin Sabrina Meister-Fesseler in 7:38.

Kurz-Finale der Damen

Entscheidend für den Sieg der Schweizerin Marie Luce Romanens war ihr konstanter, fehlerfreier Lauf: zwar keine einzige Streckenbestzeit, aber nie mehr als 10 bis 20 Sekunden zurück. Auch der tolle fünfte Platz von Frauke Schmitt Gran beruht auf ähnlicher Konstanz, und wäre da nicht der erste Posten gewesen..., den Frauke zwar richtig ansteuert, sich dann aber von einer vor ihr gestarteten Läuferin irritieren läßt, die dort scheinbar nicht stempelt. Der sich anschließende Kringel kostet gut 40 Sekunden. Imponierend, wie sich Frauke fängt und in dem wahrlich nicht leichten Gelände keinen nennenswerten Fehler mehr macht.

Interessant ist der lange Schlag 4-5, den die Medaillengewinner unterschiedlich angehen: Marie Luce Romanens (7:11) und Marlena Jansson (6:50) wählen wie auch Frauke (7:10) die auf den ersten Blick gar nicht so augenfällige Route nach rechts, wo man zunächst in falscher Richtung auch noch Höhe abgibt, die anschließende Steigung dann aber auf Pfaden angehen kann. Yvette Hague nimmt eine Route links außen rum, und verliert dort etwa eine halbe Minute (7:43). Anna Bogren versucht sich an einer mehr direkten Linie und kommt auf 7:51, die wohl ungünstigste Route.

Von 9-10 weicht Marie Luce Romanens nach links auf die Wege aus, während z.B. Marlena Jansson direkt läuft, beide in 2:41.

Selbst der so einfach aussehende Übergang 11-12 wird einigen Läuferinnen noch zum Verhängnis: die Tschechin Marcela Kubatkova (6.) verliert eine Minute und eine fast sichere Medaille, ihre Landsfrau Jana Cieslarova (25.), die Weltmeisterin von 1991, hängt sogar fast drei Minuten rein.

Kurz-Finale Herren

Der Sieg des Ukrainers Yuri Omeltchenko war die Sensation dieser WM, auf den ersten Blick zumindest. Aufhorchen ließ schon sein 8. Platz im Klassik Finale einschließlich Bestzeit auf dem längsten Übergang. Einige Fehler im Postenraum (P2, 6 und 10) verhinderten noch den Griff zur Medaille. Omeltchenko stand bei der WM 1991 im Team der damaligen UdSSR,

Der WM-Staffellauf

Früh aufstehen mußte man am Schlußtag der Weltmeisterschaften, denn das Wettkampfzentrum auf dem Köterberg war eine Autostunde von den meisten Quartieren entfernt. Autofahren waren alle Beteiligten nun aber schon gewohnt, schließlich waren an den Vortagen ähnliche Distanzen zu überwinden.

Auch beim Staffellauf gab es Neuerungen. Läufer 1 und 2 hatten kürzere Bahnen, Läufer 3 und 4 längere.

Die 35 Herren- und 24 Damenstaffeln boten sich im schnellen Gelände nordöstlich des Köterberges harte Rennen.

Bei den Herren zeigten beim 1.Wechsel zunächst die Schweizer, daß sie ihren 1991 errungenen WM-Titel nach 1993 auch heute verteidigen wollen, doch blieb das Feld noch dicht beisammen. Beim 2.Wechsel erschienen Finnland und Schweden zuerst, die Schweizer hatten ihren Vorsprung in einen 3-Minuten-Rückstand verwandelt und wechselte an Position 4 in einer Gruppe mit Norwegen, Großbritannien und ... Italien! Die deutschen Herren ordneten sich auf den Plätzen 11...12 ein. Nach den beiden kurzen Etappen waren die Rückstände gering, doch die lange dritte Runde sollte etliche Verschiebungen bringen. Überzeugend: der Schweizer Aebersold, er lief auf das führende schwedisch-finnische Duett und wechselte knapp hinter Schweden auf der 2.Position. Für Schweden war Weltmeister Martensson als Schlußläufer ins Rennen gegangen, die Schweiz bot den Kurz-WM-Vierten Thomas Bührer auf und Finnland hatte mit Janne Salmi auch noch ein „As im Ärmel". Thomas Bührer nutzte die Gunst der Stunde und holte mit Strecken-Bestzeit den WM-Titel. Jörgen Martensson mußte am Ende auch noch Janne Salmi passieren lassen. Trotzdem dürfte seine 95er WM-Bilanz einmalig sein: Gold-Silber-Bronze. Die deutschen Herren hielten ihren Rückstand zur Spitze in Grenzen (knapp 20 Minuten) und belegten einen guten 11.Platz.

Staffel-Gold für die Schweiz ...

... und Finnland

Die WM aus Sicht der Trainer

Von Harald Männel und Michael Möser

Die Weltmeisterschaften im eigenen Lande zu haben, erzeugt in jeder Sportart Erwartungsdruck. Der Heimvorteil ist zwar auch im OL vergleichsweise gering und eher psychologischer Natur; vergleicht man die WM-Ergebnisse der Gastgeberländer der letzten 20 Jahre ein gewisser Vorteil dennoch gegeben zu sein.

Die deutschen WM-Team-Plätze waren bei den Herren heiß umkämpft. Bei den Damen dagegen hätte man getrost die Sommer-Rangliste zu Rate ziehen können.
Das WM-Abschneiden ist ähnlich widersprüchlich zu bewerten. Die Herren bewegten sich bei den Einzelläufen auf fast gleichem Niveau, leider im unteren Drittel des WM-Feldes; enttäuschend nach der intensiven WM-Vorbereitung, die die WM-Starter individuell bzw. in 3 Trainingslagern betrieben - Michael Thierolf hatte zeitweise sogar seinen Job aufgegeben -, teilweise mit Verletzungs- (Halder) und Erkrankungspech (Pompe, Lückmann) im WM-Vorfeld zu begründen ...
Versöhnlich stimmt da noch der 11.Staffelplatz. Ihr Leistungsvermögen haben die Herren wohl hier am besten ausschöpfen können.

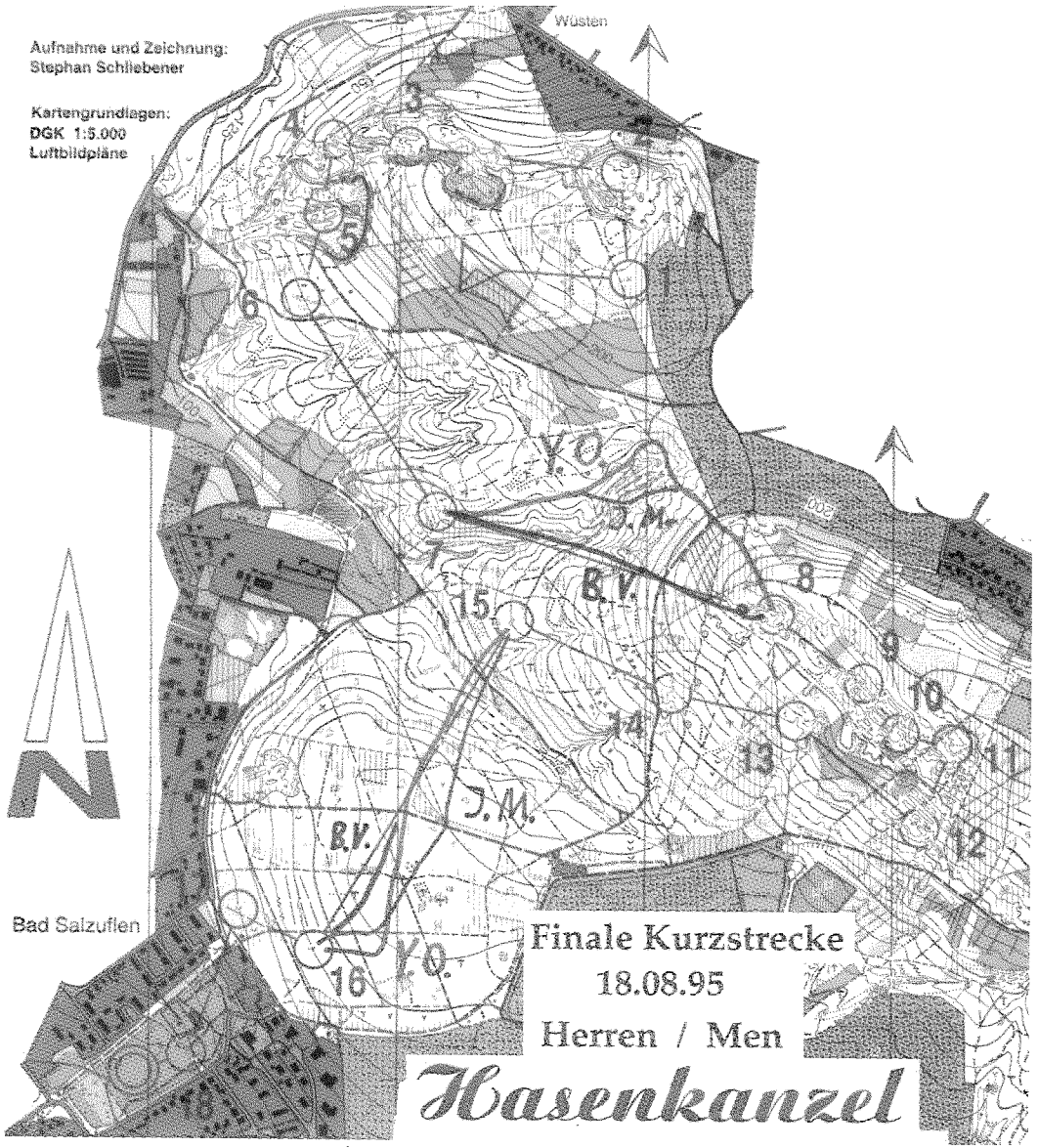
Das Leistungsvermögen der unserer Damen muß differenziert betrachtet werden.
Herausragend: Die beste „Norwegerin" Frauke Schmitt Gran mit ihren drei Top-Ergebnissen in der Weltspitze. Hier waren physische und psychische Stärke gepaart mit einem mittlerweile recht umfangreiche Erfahrungsschatz aus Vergleichen mit der internationalen Spitze.
Anke Xylander, in der WM-Vorbereitung mit Top-Ergebnissen - auch im Vergleich mit der Weltspitze - aufwartend, konnte ihre Form durch Verletzung und Krankheit nicht ganz bis zur WM konservieren, wäre physisch aber dennoch in der Lage gewesen, Plätze zwischen 15 und 20 zu belegen, wenn da nicht die Nerven wären...
Ähnliches physisches Leistungsvermögen weist Kerstin Hellmann auf; die psychischen Probleme während der WM-Vorbereitung traten auch zur WM (vor allem in der Startphase) auf und verhinderten gute Plazierungen in Klassik- und Kurz-Finale. Hat sie ihre Nerven im Griff, so sind Spitzenergebnisse wie im Kurz-Vorlauf (3. ihrer Gruppe) und Staffellauf (3. der Startläuferinnen) möglich.
Karin Schmalfeld ist der Newcomer des Jahre. Ihr Training für die Junioren-WM und ihr Erfolg dort brachten ihr eine Einladung zu den Quali-Wettkämpfen und schließlich das WM-Ticket ein. Ihr solides Können, bei der Kurz-WM unter Beweis gestellt, rechtfertigte auch ihren Staffeleinsatz; das Vertrauen der Trainer belohnte sie mit einem sehr guten Lauf.
Anke von Gaza lief gewohnt sicher, schöpfte ihr Leistungsvermögen beim Klassik-Vorlauf wohl aus, vermochte beim Klassik-Finale aber nicht, über ihren Schatten zu springen.

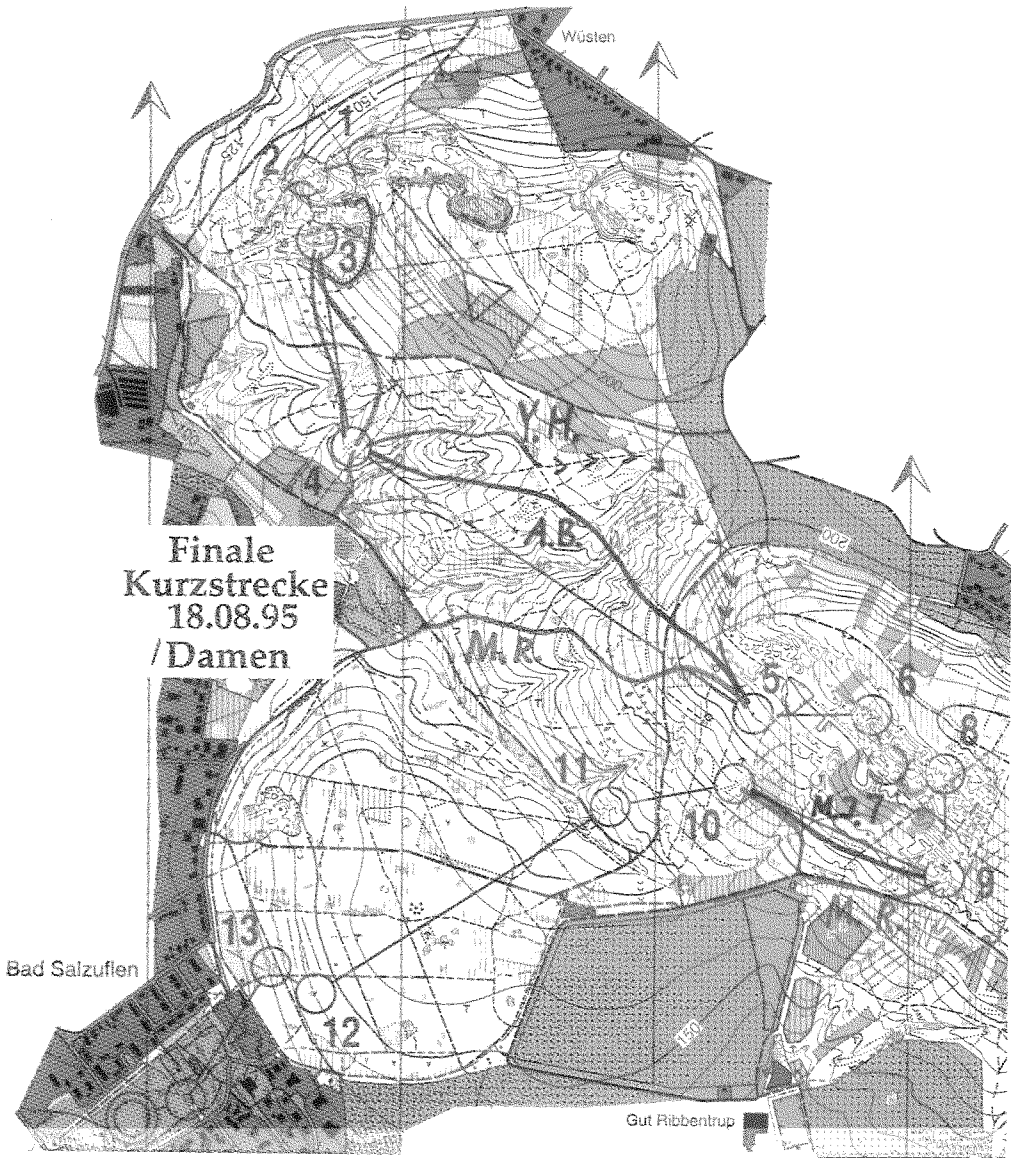
Unsere Damen sind der Weltspitze näher gekommen, Frauke hat sie erreicht. Das Staffelergebnis zeigt aber auch, daß die Damenmannschaft insgesamt zu Spitzenleistungen fähig ist.

Unsere WM-Mannschaft schöpfte ihr Leistungsvermögen nahezu aus und erreichte Ergebnisse zwischen Weltspitze und Mittelmaß. Für die nächste WM in Norwegen sind jedoch die Anstrengungen bei Aktiven und Trainern zu erhöhen, um diese Ergebnisse unter derzeitigen Bedingungen im skandinavischen Gelände zu bestätigen.

Wir suchen Trainer

DER BUNDESKADER



wurde im ersten Wettbewerb, dem Kurz-Vorlauf disqualifiziert, nachdem er kurz vor Schluß einen Posten übersehen hatte, und danach weder im Klassik noch in der Staffel aufgestellt.
In Bad Salzuflen übernahm der Ukrainer bei P2 die Spitze und gab sie nicht mehr her, ein beeindruckender Solo-Lauf.
Daß viele Läufer mit hohem Einsatz und Risiko starten, zeigt der so banal aussehende P1 hinter einer Auffanglinie. Nur ein Drittel des Feldes lief ihn exakt von Westen an, und einige Läufer verloren schon beträchtlich an Zeit, z.B. Janne Salmi (anderthalb Minuten) und leider auch Andreas Lückmann (eine Minute).

Auf dem Übergang 7-8 wich Omeltchenko dem tiefen Tal komplett nach links aus (5:07). Martensson versuchte, auf sonst gleicher Route etwas abzuschneiden (5:11), während Björnar Valstad, der übrigens erst kurzfristig als Ersatz für den leicht verletzten Petter Thoresen in das norwegische Aufgebot für diesen Wettkampft gerutscht war, nahe der Luftlinie rannte, im Postenraum allerdings zu früh suchte (5:26).
Valstad hatte die Silbermedaille schon in Händen, ehe er durch Schlenker am vorletzten Posten und auf der Route zum letzten Posten jeweils 10 bis 15 Sekunden liegen ließ.
Gegen den souveränen Yuri Omeltchenko konnte an diesem Tag allerdings niemand etwas ausrichten. Ein einziger kleiner Haken zu P16 (ca. 15 Sekunden) schlägt als Fehler zu Buche.